

Detlef E. König

Wilhelm Tell – Solo für einen Hausmeister

...eine satirische Farce in drei Akten

Winterliche Ödnis im kleinen Kurort Bad Sodbrenn... normalerweise sorgt ja das Gastspiel eines Tourneetheaters für kulturvolle Abwechslung – doch diesmal muß die Truppe kurzfristig absagen. Der Kurdirektor weiß sich nicht anders zu helfen, als per Künstleragentur eiligst Ersatz zu engagieren.

Es trifft ein Chaoten'ensemble' ein, das dem Genie des Hausmeisters sowie Ersatz-Regisseurs keinerlei Verständnis entgegenbringt und die Probenarbeit komplett in den Sand setzt!

Ins zwerchfellerschütternde Allüren-Tohuwabohu sprießt das zarte Pflänzchen einer himmelhoch jauchzenden (gelegentlich auch arg betrübten) Liebe – süß!! Und jedesmal eine schöne Gelegenheit, die Lachtränen mal wieder zu trocknen!

BT 510 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 1147, 82141 Planegg

Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

PERSONEN:

Rudolf Havilak, Hausmeister am Provinztheater des Kurortes Bad Sodbrenn; fühlt sich als Künstler und Regisseur

Melusine Havilak, seine lebenswerte, pummelige Ehefrau; kassiert ihr Übergewicht erfolglos mit leichtfüßig-komischen Ballettsprüngen (*könnte, da ohne Sprechtext, auch von einem kräftigen Mann dargestellt werden*)

Julio Havilak, lebenswerter Sohn der beiden; theaterversessen

Giovanni ‚Mime‘ Damolin, Schauspieler i.R., mit gewaltigen Realitätsdefiziten, aus dem Altersheim reaktiviert

Romea Damolin, (*Betonung liegt auf dem „e“*) seine Tochter, Schauspielschülerin; jung, hübsch, lebenswert, sensibel

Gardenia Brause-Liegelind, einstige Charakterdarstellerin mit jetzt bröckelnder „Fassade“; rothaarig, übernervös

Malte Windey, Kurdirektor von Bad Sodbrenn; mit schwarzer Augenklappe, da „theatergeschädigt“

Josef Stirnholz, schlitzohriger Gelegenheitsschauspieler; (*Mundartrolle, im jeweiligen Regionaldialekt zu spielen!*)

Helga Rittersporn, Putzfrau und guter Geist des Theaters

ORT / DEKORATION / REQUISITEN:

Die „Backstage“ d.h. Rückseite der Bühne hinter den Kulissen eines kleinen Provinz-Kurtheaters. Die mehrfach geflickte Innenseite des roten Vorhanges ist somit die Rückwandbegrenzung der Bühne. Auf der Bühne sechs einzelne, tragbare Holzrahmen, mit durchscheinendem Papier oder leicht reißfähigem Stoff bespannt - sie ergeben eine Unterteilung der Spielfläche in ein hinteres Drittel und zwei vordere Drittel. Die beiden mittleren Holzrahmen sind mit weißem Papier bespannt - eine helle Lichtquelle an der Bühnenrückwand ermöglicht somit Schattenspiel. Die anderen vier könnten z.B. McDonald- oder Baumarkt-Werbung durchscheinen lassen, wenn sie von hinten angestrahlt werden. (s.a. unter ‚WAS NOCH?‘) *Eine Bühnenbildskizze kommt mit dem Rollensatz!!*

SPIELALTER:

(junge) Erwachsene

SPIELDAUER:

ca 120 Minuten

WAS NOCH?

Ab- und Zugänge jeweils vorne und hinten auf beiden Seiten der Bühne: *rv, rh, lv, lh*

Der an der Rückwand befindliche Vorhang gibt, wenn aufgezo- gen, den Blick auf einen mehr oder weniger stilisiert an die Wand gemal- ten, im Halbdunkel liegenden Zuschauerraum frei... die ersten zwei/drei leeren Sitzreihen sind gerade noch zu erkennen.

Rechts und links an den kahlen Mauerwänden lehnen, im Verlauf des Stücks ergänzt, Bühnen- oder Theaterutensilien.

Zu Beginn des 2. Aktes lehnen an der linken Bühnenwand Stra- ßenschilder, z.B. „Tempo 30“, „Fußgänger“ usw.

Im 3. Akt, zur Generalprobe, sind die Spieler in Kostüme gekleidet, die sich in Epoche oder Mode grundsätzlich voneinander unter- scheiden. Das Nichtzusammenpassen der Kostüme ist der Witz! Hier ein paar Vorschläge:

Mime: Lodenmantel, Schal, Fausthandschuhe, Ohrenschilder, Gamsbarhut, lange Unterhosen, Sockenhalter, keine Überhose!

Brause: weißes Ballettkostüm

Stirnholz: gestreifter Ganzkörperbadeanzug der Jahrhundertwende

Julio: Renaissance-Kostüm mit weißen Strumpfhosen

Romea: schwarzes Kostüm mit weißem Schürzchen/Häubchen

Putzfrau: unverändert als Putzfrau

Direktor: Harlekin-Kostüm

Am Schlußabschnitt des 3. Aktes fallen die Kulissen *auf* der Bühne um - das Hindurchstehen der beiden Spieler durch die Bespannung gut proben... (Papier ist geduldig!)

FEEDBACK? JA!

zum Autor: dr.detlef.e.koenig@t-online.de; www.spott-light.de

zum Verlag: info@buschfunk.de; www.buschfunk.de

I. AKT

1. Szene

Früher Vormittag. Die Bühne ist ohne jede Ausstattung, leer.

Julio: *(in Renaissance-Kostüm, zum gedachten Zuschauerraum gewendet, gespielt geschwächt, knieend; rezitiert Schlusswort des sterbenden Hamlet)*

„O ich sterbe, Horatio!
Das starke Gift bewältigt meinen Geist;
Ich kann von England nicht die Zeitung hören,
Doch prophezei ich, die Erwählung fällt
Auf Fortinbras: er hat mein sterbend Wort;
Das sagt ihm, samt den Fügungen des Zufalls,
Die es dahin gebracht – Der Rest ist Schweigen.

(sinkt „sterbend“ zu Boden, danach frenetischer Beifall aus einem Kassettenrecorder, der am Bühnenrand steht; nimmt den Applaus mit ausbreiteten Armen entgegen) Danke!! ...vielen, vielen Dank! ...danke, danke!! (bewegt sich, sich verbeugend und winkend, rückwärts zum realen Bühnenrand, stolpert über Putzeimer und den Recorder-Stuhl)

I, 2. Szene

Putzfrau: *(von rh; zieht den Vorhang an der Bühnenrückwand zu; schaltet den Recorder aus und fasst Julio mit beiden Händen an den Schultern)*

Ach, Julio! Ganz großes Kompliment! Sie waren umwerfend! Um nicht zu sagen... hinreißend! *(schwärmt)* Diese... diese... Ach! Ich finde keine Worte! Genau so habe ich das noch in Erinnerung... von früher. *(leicht schwermütig)* Ach ja... tempi passati... wenn ich so an meine Zeit am Theater zurückdenke...

Julio: *(strahlt)*

I, 3. Szene

Hausmeister: *(von rv; trägt einen mit Papier bespannten Kulissenrahmen so, dass man nur die Rückseite sehen kann, stellt ihn schweratmend in der Bühnenmitte ab; schlecht gelaunt und mürrisch zur Putzfrau)*

Muß ich heute auch wieder alles... alleine machen?? *(will nach hinten)*

Julio: *(drückt sich verlegen an die linke Bühnenseite)*

Putzfrau: *(schaut Julio bedauernd an)*

Hausmeister:

Es wartet jede Menge unerledigter Arbeit auf Sie! Und verderben Sie meinem Sohn bloß nicht seinen Hirnkasten! Der wird mir ja noch meschugge...!

Julio: *(gekränkt)*

Papa! Laß die arme Frau in Ruhe. Sie ist die einzige hier, die wirklich etwas vom Theater versteht... *(errötet, schüchtern)* ...und mein einziger Fan!

Hausmeister: *(ärgerlich)*

Ach nee...! Dann bin ich wohl hier überflüssig! *(böse zur Putzfrau:)* Das haben Sie ja fein hingekriegt, Madam!!

Julio: *(entnervt)*

Das ist doch Blödsinn, Papa!

Hausmeister: *(stellt Kulisse ins hintere Bühnendrittel)*

Sei still, und widersprich mir nicht ständig!

Julio: *(maulend)*

Ich widerspreche dir doch gar nicht!!

Hausmeister: *(heftig)*

Du widersprichst mir ja schon wieder!! *(verärgert)* Glaubst du vielleicht, es macht Spaß, dich immer wieder bei diesem Unsinn zu erwischen?! - Seit wann kann man denn eine Zeitung hören?! Bis von England! Was soll denn dieser hirnerbrannte Non Sense?! *(spricht wie geschrieben)*

Julio: *(bockig)*

Ich...äh...

Hausmeister: *(zieht Hammer und Nägel aus dem Arbeitsmantel, steckt einige Nägel zwischen die Lippen; spricht undeutlich, deshalb übertrieben artikulierend)*

Solange du deine Füße zu den meinen unter den Tisch steckst, wirst du mit diesen Gebeinen nicht zum Theater gehen!

Putzfrau: *(kopfschüttelnd)*

Jetzt lassen sie doch einmal Ihrem Buben die Freude. Sie können sich doch, bei Gott, über Ihren Julio nicht beklagen!!

Hausmeister: *(will Nagel in Kulisse einschlagen)*

Julio: *(peinlich berührt)*

Mein Gott, Papa! Merkst du nicht, dass du nervst?

Hausmeister: *(nimmt die Nägel aus dem Mund, zählt mit den Fingern)*

Gesichertes Einkommen... freie Gesundheitsfürsorge... staatliche Altersversorgung... und angestellter Angestellter bei der Stadt...! Das verstehe ich unter einem Theater-Angaschemang! *(nimmt die Nägel wieder in den Mund; versucht erfolglos, einen in den Holzrahmen zu bekommen)*

Putzfrau: *(sammelt Putzutensilien zusammen)*

Ich befürchte, dass das für Ihren überaus begabten Julio keine ernsthafte Alternative zu seiner Schauspielerei ist. Dazu ist er viel zu intelligent!!

Hausmeister: *(gestikuliert mit dem Hammer)*

Ach! Und ich bin es nicht! Wie? Ja, glauben Sie vielleicht, ich lasse ihn für die Katz' das Abitur machen, und er glaubt dann womöglich auf meine Kosten ein Bom'järg-Leben *(Bohémien)* führen zu können? *(Nagel wieder im Mund, mit Hammer heftig auf die Putzfrau zu)* Womöglich noch mit irgendwelchen vollbusigen Weibern von irgendeinem drittklassigen Theater? *(hustet, verschluckt beinahe einen Nagel, spuckt ihn auf den Boden, ringt nach Luft)*

Putzfrau: *(klopft ihm auf den Rücken)*

An was Sie schon wieder denken! Julio ist ein anständiger Junge!

Hausmeister: *(zurück zum Kulissenteil)*

Gedichte aufsagen...! *(tippt sich mit dem Hammer an die Stirn)* So ein Schwachsinn!! Schüttelreime! ...tsh!! Knüppelverse! ...phh! Ist das denn ein Beruf, mit dem man seine Frauen und deren Kinder ernähren kann?! *(prüft Standort des Kulissenteils mit zugekniffenem Auge)*

Putzfrau: *(legt Putzutensilien beiseite, legt Arm um Julio's Schulter und nimmt ihn mit nach vorne zum Bühnenrand; aufmunternd)*

Julio! Werden Sie Schauspieler! Glauben Sie mir! Sie sind eine Naturbegabung! Die Welt wird Ihnen zu Füßen liegen, und ich werde Ihre glühendste Verehrerin!!! *(streichelt ihn liebevoll über den Kopf)*

Hausmeister:

Wenn man mit Ihrer Abwärme wenigstens den Bühnenofen da heizen könnte... *(klopft übertrieben laut)*

Putzfrau: *(verachtender Blick nach hinten, laut)*

Julio! Sie sind der geborene Schauspieler! *(verzückt)* Ich könnte Ihnen stundenlang zu Füßen sinken und Ihren Versen lauschen...!

Julio: *(freudig, drückt ihr die Hände)*

Ach, wenn ich Sie nicht hätte...

Hausmeister: *(verändert nur um Nuancen den Standort des Kulissenteils, mault)*

Seit wann kann man denn den Fersen zuhören?! Meine können jedenfalls nicht sprechen! (*zu Julio*) Du ziehst jetzt sofort dieses alberne Faschingskostüm aus und deine Arbeitsklamotten an.

Julio: (*trotzig*)

Ich gehe ja schon... (*ab lv*)

Putzfrau: (*nimmt Schrubber, begeistert*)

Ach! Ich brenne schon so auf diese Vorstellung!

Hausmeister: (*bösartig*)

Wie schon gesagt! Ihr Feuer nützt uns gar nichts hier hinten!!

Putzfrau:

Endlich einmal etwas anderes! (*steigert sich*) Endlich einmal den Macbeth (*spricht: mäkbäß*) nach so vielen Jahren wieder sehen und erleben dürfen... und das mit richtigen Schauspielern!

Hausmeister:

Hören Sie mir ja auf! Sie mit Ihrem angelesenen Kunstverständnis! Sie haben doch keine Ahnung von diesen Mäcks! (*hinter Kulisse hervor, boshaft*) Sie kennen doch noch nicht einmal den Unterschied zwischen einem Big-Mäck von Mac Donald und einem Doppel-Whopper von diesem... äh, äh... Mäck-Bäss. (*wieder von hinter der Kulisse*) Und jetzt machen Sie hier sauber! Aber mit ein bisschen mehr Mäck-Draiv (*McDrive*), wenn ich bitten darf! (*ab lv ab*)

Putzfrau: (*boshafter Hofknicks, wischt ihm zornig hinterher*)

I, 4. Szene

Kurdirektor: (*schwarze Augenbinde; aufgeregt von rechts*)

Havilak!! (*ruft nach links außen*) Havilak! Wo stecken Sie denn?! (*übertrieben gelangweilt*) Hören Sie endlich mal mit ihrem albernen Versteckspiel auf! Ich habe Sie doch schon längst gesehen! (*leise zur Putzfrau*) Wissen Sie, wo der Havilak steckt?

Putzfrau: (*stützt sich auf den Schrubber; desinteressiert*)

Mal da! Mal dort! Wo immer er ist, kann man ihn finden! (*taucht Putzlappen in Eimer, windet ihn aus, schleudert ihn elegant auf den Schrubber, seine Hosenbeine werden naß*)

Kurdirektor: (*weicht verärgert zur Seite*)

Vielen Dank! Sie sind mir eine große Hilfe! Passen sie doch auf, wo Sie hinnässen!! (*ärgerlich, nach hinten, laut*) Zum Teufel! Havilak! Kommen Sie endlich zum Vorschein, wo immer Sie sind, damit ich Sie finde!! (*dreht sich um sich selbst, lockt*) Ich habe nämlich eine gute und eine schlechte Nachricht für Sie...! (*lauscht nach rv*)

I, 5. Szene

Hausmeister: (*von Ih mit weiterem Kulissenteil und Werkzeugkoffer, gleiche Trageweise, ungeduldig*)

Kann mir mal jemand zur Hand gehen? Oder ist das vielleicht zuviel verlangt?

Kurdirektor: (*nimmt eifertig den Werkzeugkasten, trägt ihn ab jetzt ständig hinter ihm her*)

Havilak!! Eine Katastrophe, Havilak! (*betont*) Eine Katastrophe!

Putzfrau: (*wischt Boden zum Schein, lauscht aufmerksam*)

Hausmeister: (*Spiel mit den Kulissenteilen*)

Und welche Suppe haben Sie mir dieses mal eingebrockt, Herr Direktor!?! (*stellt Kulissenteil ab, die Rückseite zum Publikum*) Halten Sie mal, Windey! Und jetzt kommen Sie damit neben mich! (*geht seitwärts zum bereits aufgestellten ersten Kulissenteil*)

Kurdirektor: *(Spiel mit den Kulissenteilen; kneift sein einzig „sehendes“ Auge misstrauisch zu, spricht von hinter der Kulisse hervor)*

Was wollen Sie denn damit schon wieder andeuten, *(trifft mit Hausmeister zusammen, von beiden sind nur Hände zu sehen; klemmt sich die Finger ein)* Aua!! Passen Sie doch auf, Sie Dussel, wo Sie Ihre Kulissen haben!!

Hausmeister: *(kommt hervor, prüft - mit Rücken zum Publikum – die Aufstellung der Kulissenteile, rückt sie zurecht; wichtig)*

Lassen Sie endlich meine Kulisse los! - Mit Ihnen wird das ja doch nichts!

Kurdirektor: *(ebenfalls verärgert)*

Wissen Sie was, Havilak?! Sie sind ein undankbarer, nörgelnder, misslauziger Patron, sind Sie! *(heftig)* Die fällt doch um, wenn ich sie loslasse!

Hausmeister: *(noch heftiger)*

Das ist doch Unsinn, Herr Windey!! Meine Kulissen fallen niemals um! Noch nie im hiesigen Theaterleben ist seit hundert Jahren eine Havilak'sche Kulisse umgefallen, und es wird auch in weiteren hundert Jahren keine umfallen!! *(will ab lv und ihn abschütteln)* Jetzt lassen Sie mich doch endlich los! Ich bin heute nicht zum Tanzen aufgelegt! Ich bin bei der Arbeit und muß meine Kulissen aufstellen!

Kurdirektor: *(nervös)*

Havilak! Eine Katastrophe!! Wie gesagt, ich habe eine gute und eine schlechte Nachricht für Sie!! Welche wollen Sie zuerst hören?

Hausmeister: *(genervt)*

Die gute zuerst!

Kurdirektor: *(enttäuscht)*

Nicht die schlechte?

Hausmeister: *(schroff)*

Nein!

Kurdirektor: *(beleidigt)*

Na gut! Wie Sie wünschen! Die schlechte Nachricht ist: Die Kommission für die Erteilung der Theaterzuschüsse hat dieselben für uns in diesem Jahr komplett gestrichen dank Ihrer selbstgebastelten, chaotischen Aufführung vergangener Winter und gleichzeitig ihr Kommen mit weiteren Überprüfungen für die nächste Saison angekündigt, Havilak! *(packt den Hausmeister am Revers, schüttelt ihn, bringt sein Gesicht so dicht an das vom Hausmeister, dass sich die Nasenspitzen berühren; verzweifelt)* Wir können die Profis nicht bezahlen, Havilak!! Vielleicht fällt Ihnen was ein, Havilak! Die Presse wird uns verreißen! Wir werden zum Gespött der Leute!! Wir werden unser Kurtheater schließen müssen, Havilak!! Und Sie sind schuld daran!!

Hausmeister: *(unbeeindruckt)*

Na und? Dann nehmen wir das doch selber in die Hand!! Ich gründe einfach eine Ich-AG! Dann bin ich sogar Ihr Chef, Windey, und nicht umgekehrt!! Wie finden Sie das?!

Kurdirektor:

Das ist schlecht, Havilak, Hören Sie mir bloß auf mit Ihren Ideen!! An Ihre letzten experimental-idiotischen Inszenierungen erinnere ich mich noch mit Schauern!

Hausmeister: *(beugt sich angewidert zurück, will jetzt energisch nach rv ab; barsch)*

Wieso denn? Was kann ich denn dafür, dass der Hauptdarsteller im zweiten Akt zu tief auf Sie gezielt hat, und Ihr Auge... *(klopft mit dem Finger auf die Klappe)*

Kurdirektor: *(weicht erbost zurück)*

Auaaaa...!!! Havilak! Passen Sie doch auf!!

Havilak: *(fährt ungerührt fort)*

...anstatt den Apfel getroffen hat, obwohl der Apfel eigentlich eine Melone war, und damit viel größer als Ihr läppisches Auge.
- Außerdem empfehle ich Ihnen dringend, etwas gegen Mundgeruch zu unternehmen.

Kurdirektor: *(beleidigt)*

Lenken sie nicht schon wieder vom eigentlichen Problem ab, Havilak! *(mit Werkzeugkasten hinter Hausmeister her, zerrt ihn am Arbeitsmittel, verstellt ihm den Weg)* Bleiben Sie doch stehen, Havilak!! Ich bin noch nicht fertig mit Ihnen!

Hausmeister: *(jetzt sehr gereizt)*

Was denn noch, Sie Nerven-Bandsäge?!

Putzfrau: *(kniert ‚putzend‘ genau zwischen ihnen, lauscht - von beiden unbeachtet - interessiert)*

Kurdirektor: *(stellt ihr gedankenverloren den Werkzeugkasten auf den Rücken, hält ihn aber weiter fest)*

Na! Die gute Nachricht, mein Bester! Schon vergessen?? Wollen Sie die gute nicht hören?

Hausmeister: *(genervt)*

Sind Sie überhaupt sicher, dass es eine gute ist?

Kurdirektor: *(wichtig)*

Die gute Nachricht ist, dass die Theatertruppe, die übermorgen bei uns hier gastieren sollte, in der Schweiz, wo sie mit einem gewissen MäckbäÙ in irgend einer Kneipe gastriniert haben, durch Gottes Fügung mittels Lawine von der Außenwelt abgeschnitten wurde. Deren Impressario hat mich soeben angerufen und für abgesagt! *(freut sich, begeistert)* Ist das nicht herrlich, Havilak?! Ist das nicht herrlich?! *(breitet Arme aus, hebt damit automatisch den Werkzeugkasten hoch)* Was sagen Sie dazu, Havilak?! Damit haben sich unsere Finanzsorgen komplett in Luft aufgelöst! Erst kein Geld, dann keine Spieler! Folglich: keine Spieler, sowie kein Geld! Ist das nicht ein Wunder?!

Putzfrau: *(nutzt eiligst die Gelegenheit ohne Koffer davon zu krabbeln, wischt an anderer Stelle weiter)*

Hausmeister: *(lustlos, bockig)*

Wieso? Verstehe ich nicht!

Kurdirektor: *(jauchzend)*

Was heißt, verstehe ich nicht?! Ja, was verstehen Sie denn da nicht?! *(eindringlich)* Wir sind doch damit aus dem Schneider, Havilak!!

Hausmeister: *(maulend lv ab, mit 3. Kulissenteil zurück)*

Kurdirektor: *(mit Werkzeugkoffer hinter ihm her)*

So warten Sie doch auf mich! *(ab lv; hinter ihm her wieder zurück, jetzt ohne Werkzeugkoffer)* Warum laufen Sie denn andauernd vor mir her...???

Hausmeister: *(genervt)*

...also mit denen treibt sich dieser MäckbäÙ dort herum!? *(misslaunig)* Ich sage es ja immer: auf diese Profis ist halt kein Verlass! *(beginnt, das 3. Kulissenteil zu positionieren)*

Kurdirektor: *(jubelt)*

Unsinn, Havilak! Glück im Unglück! Havilak!! Dieser Impressario von denen trommelt für uns ein paar preiswerte Ersatzspieler zusammen, was er eben kurzfristig über das Wochenende zusammentrommeln kann! Diese Aushilfstruppe ist auch schon unterwegs. Dank meines Organistentalentes!

Hausmeister: *(missbilligend)*

Ja, spielen wir hier jetzt Fußball mit den Pfeifen von der Resebank, oder was?!

Kurdirektor: *(außer sich)*

Havilak!! Sie bringen mich noch um mein letztes bisschen Verstand!! Sie mit Ihrem ewigen Herumgenörgele!

Hausmeister: *(heftig)*

Ich habe aber die Kulissen für das angekündigte Drama bereits hergerichtet, wie Sie sehen! Schauen Sie doch selbst nach! *(deutet auf Kulissenteile; ab lv, kehrt mit weiterem Kulissenteil zurück)*

Kurdirektor: *(schüttelt Kopf, sieht sich die schon aufgestellten Kulissen an, ruft daraufhin dem Hausmeister hinterher)*

Was haben Sie sich denn dabei gedacht? - Was soll denn dieses eukalyptische Bühnenbild? Für welches Drama ist denn das vorgesehen?

Hausmeister: *(mit 4. Kulissenteil von links, baut es neben den anderen auf; immer ärgerlicher)*

Ist doch mir jetzt egal! Ich habe diese Kulissen mühselig auf das vorgesehene Drama zugezimmert sowie kunstvoll bemalt, und das soll jetzt alles für die Katz' gewesen sein?! Ich kann doch nicht ständig mit der Kulissenproduktion irgendwelchen Schmierenskomödianten, die nicht spielen können, was sie spielen sollen, hinterher rennen!! - Egal, was auch immer hier gespielt wird... die Kulissen bleiben!!

Kurdirektor: *(leicht versöhnlich)*

Also, Havilak! Beruhigen Sie sich wieder! Wenn die Aushilfen eintreffen, dann kümmern Sie sich halt um die wie sonst auch, damit uns wenigstens die bei leeren Kassen immer treu bleiben, wenn Sie schon mit Ihrer Experimentalkunst das Publikum vertreiben. Ich will auf jeden Fall seitens der Spieler keine Klagen hören. *(ab rv)*

Hausmeister: *(will hämmern, entdeckt die Putzfrau, die sich nicht mehr von der Stelle gerührt hat; fuchtelt heftig mit dem Hammer)*

Und?? Sind wenigstens die Löcher in den Kostümen von der letzten Aufführung schon gestopft?! Kümmern Sie sich mal um unseren Kleiderfundus. Ich will auf keinen Fall seitens der Spieler irgendwelche Klagen hören, damit uns wenigstens die im Notfall immer treu bleiben - wenn Sie uns schon mit Ihren zerissenen Kostümen die Zuschauer vertreiben...

Putzfrau: *(mühsam beherrscht)*

...eine Unverschämtheit...! *(laut zu Hausmeister:)* Das wollte ich jetzt anschließend erledigen.

Hausmeister: *(bellt)*

Dafür wird's auch langsam Zeit! Alles muß ich Ihnen doppelt und zweifach sagen!

Putzfrau: *(schnippisch)*

Und welche Kostümauswahl für welche Vorführung soll ich denn jetzt herrichten? Sind sich die Herrschaften endlich im Klaren, was hier eigentlich gespielt werden soll?

Hausmeister:

Ach so... tja, wenn die Neuen das mit dieser Fast-Food-Kette nicht spielen können, was da auf dem Spielplan steht... dann... *(erleuchtet)* Wir machen das so: Sie richten einfach alle Kostüme her, die wir haben. Wir machen eine sparsame und völlig neuartig-hochmoderne Inszenierung von einem alten Stück, das ich dafür schon im Auge habe.

Putzfrau:

Alle Kostüme?? *(bockig)* Alle sind aber nicht mehr vollständig!

Hausmeister: *(fährt herum, geht heftig auf Putzfrau zu)*

Wieso...?! Was soll das heißen... *(öffnet Putzfrau nach)* ...alle sind nicht mehr vollständig? Passen Sie gefälligst auf meine Kostüme auf, sonst bleibt uns am Ende nur noch „Adam und Eva im Paradies“ zum Spielen übrig! *(nimmt nervöse Wanderung wieder auf)*

Putzfrau: *(nimmt Putzutensilien, unterdrückter Zorn)*

Ich darf Sie nur daran erinnern, dass einige der auswärtigen Spieler absichtlich immer wieder vergessen, nach der letzten Vorstellung die Kostüme zurückzugeben. Die reisen dann nach dem letzten Vorhang mit den Kostümen auf dem Leib ab, weil die immer noch besser sind als die Fetzen, mit denen diese Hungerleider herkommen!

Hausmeister: *(Befehlston, entrüstet; fuchtelt mit dem Hammer)*

So eine zugekniffene Bagasche! Ab sofort ziehen sich alle nach der letzten Vorstellung vor mir aus! Und Sie sorgen mir dafür, dass die in Reih' und Glied an mir vorbeisoufflieren!

Putzfrau: *(spöttisch-frivol)*

Auch die Schauspielerinnen?

Hausmeister: *(mit grimmigem Ernst)*

Wenn ich sage ‚alle‘, dann meine ich auch alle! Keine kommt ohne Leibesinquisition an mir vorbei! Rede ich denn jetzt chinesisches, dass Sie mich nicht mehr verstehen wollen? *(will rv ab)*

Putzfrau: *(gespielt entsetzt)*

So völlig ohne was?

Hausmeister: *(geht wieder zurück zu ihr)*

Ohne was? Was... was meinen Sie mit... ‚so völlig ohne was‘...? Was? *(nach lv)*

Putzfrau: *(mit Putzutensilien nach rh, setzt dort Arbeitsgeräte ab)*

Es ist doch jedes Jahr dasselbe Theater mit Ihnen, Herr Havilak!

Hausmeister: *(überlegt kurz, sehr begeistert)*

Wissen Sie was?! Ich habe eine todsichere Idee!! Halten Sie sich fest...!! Wir holen wieder die von mir allseits beliebte eidgenössische Terroristennummer aus der Versenkung! Die kann ja schließlich jeder halbwegs gebildete Pennäler auswendig spielen und diese ortsansässige Korniphäre von Kurdirektor blickt da auch komplett durch... sogar halbblind!

Putzfrau:

Ach, du meine Güte!! Nicht das schon wieder!! Bitte, bitte! Tun Sie mir das nicht an, Herr Havilak! Ich tue alles, was Sie wollen! Nur das nicht!! *(verzweifelt)* Als ob ich es geahnt hätte! Wollen Sie unbedingt vor leerem Haus spielen?

Hausmeister: *(jetzt geschäftig, fertigt Putzfrau kurz ab)*

Sie sollen nicht schwätzen, habe ich gesagt! Sie machen einfach, was ich anordne!

Putzfrau:

Und womit soll dieses Mal unser unbegabter, kleinwüchsiger Bonsai-Kurdirektor als der putzige Walther, Sohn vom großen Tell, erschossen werden, wenn ich fragen darf?

Hausmeister: *(nach rechts vorne)*

Ja, zum Donnerwetter! Der Schußapparat wird ja wohl noch irgendwo in der Asservatenkammer zu finden sein.

Putzfrau: *(ihm dicht auf dem Leib, droht)*

Asservatenkammer? Wo haben wir denn hier eine Asservatenkammer, Herr Regisseur?! *(will nach rh)* Und wann nehmen Sie endlich einmal ein Pfefferminz?! *(bleibt stehen)*

Hausmeister: *(testet verdeckt seinen Atem in der hohlen Hand, sucht im folgenden vergeblich nach Pfefferminzbonbons in seinen Hosentaschen)*

Ich meine natürlich die Rumpelkammer auf dem Dachboden. *(trumpft auf)* Sie müssten es doch langsam gemerkt haben, Frau...äh...Dings, dass im Theater alles nur Illumination, Illusion, Illustration und Schein ist. *(mürrisch)* Lange genug treiben Sie ja hier schon Ihr Unwesen!

Putzfrau: *(freudestrahlend)*

Weil Sie gerade den Schein erwähnen, Chef... ich habe im letzten Monat auch noch keine Vergütung für meine Putz- und Pflegearbeiten hier bekommen!

Hausmeister: *(dreht sich ärgerlich weg, entrüstet)*

Jetzt werden Sie mal bloß nicht geldgierig, Frau... äh! Für die Kunst muß man auch einmal ein Opfer bringen! Die Kunst verlangt von uns allen ihre Opfer!! *(wichtig:)* Im Grunde sind wir alle Opfer der Kunst.

Putzfrau: *(leicht verzweifelt)*

Von irgendetwas muss ich ja schließlich auch leben! *(wendet sich wieder nach rh)*

Hausmeister:

Dann gehen Sie halt in Gottes Namen zu meiner Frau und fragen Sie sie, ob vom Kartenvorverkauf vielleicht noch etwas übrig ist. *(maulend wieder nach rv)* Geld! Geld! Immer nur Geld! Als ob es auf dieser Welt nichts Wichtigeres gäbe!! *(mit Werkzeugkoffer rv ab)*

Putzfrau: (stellt Eimer und Schrubber hin; auf Zehenspitzen ab hinter die Kulissenwand, kommt wieder hervor, hält sich den Mund zu um nicht laut aufzulachen, dann nach rv, spricht laut dem Hausmeister hinterher)

Sehr... schönes Bühnenbild, ...Herr Havilak! Einfälle... haben Sie?! Das muß man Ihnen lassen!!

I, 6. Szene

Hausmeister: (von lv mit weiterem Kulissenteil; stutzt, als er sie reden hört, bleibt still stehen, lauscht ohne sich bemerkbar zu machen)

Putzfrau: (krümmt sich vor unterdrücktem Lachen)

...Das muß ihm der Neid schon lassen! (unterdrückt Lachen)
...die Armbrust hat uns doch... die Polizei schon vor drei Jahren im zweiten Akt... nach der Premiere seiner bahnbrechenden (prustet lachend in die Hand) Neu-Inszenierung des „Wilhelm Tell“ beschlagnahmt, als nämlich... der Direktor als Tell-Walther... von ihm an die Kulisse getackert wurde! (kichert ein Koloraturlachen) Und dann noch das Dilemma mit dem... Auge... vom Kurdirektor...! (lacht sich jetzt halb tot; vor Mattigkeit an die Wand gelehnt, wischt sie sich mit dem Taschentuch die Tränen aus dem Gesicht; schließlich nimmt sie die Putzutensilien wieder auf, will nach rechts hinten, dreht sich um und sieht nun den Hausmeister; das Lachen erstarrt in ihrem Gesicht, sie weicht nach hinten zurück, rh ab)

Hausmeister: (triumphierend; je weiter sie sich entfernt umso lauter)

Dann nehmen Sie halt zur Abwechslung irgend etwas, was keine so großen Löcher in die Kostüme reißt! So etwas wird sich doch in diesem Haus noch finden lassen? ...falls wieder so ein kurzsichtiger Idiot daher kommt, der nicht zielen kann. (laut, die Putzfrau ist nicht mehr sichtbar) Und jetzt sagen Sie mir mal bitte ganz offen und ehrlich, warum Sie mich nicht leiden können?!? - Vielleicht weil ich im Stehen pinkeln kann...? Ist es das?! (nach hinten, positioniert das Kulissenteil; nach selbstgefälligem Blick auf sein Werk lh ab)

I, 7. Szene

Stirnholz: (von rv; kleines Köfferchen unterm Arm, in heruntergekommenem Kostüm aus Biedermeierzeit bzw. in zu kleinem Anzug, löchrige Wollhandschuhe, Fingerspitzen sichtbar; friert wie ein Schneider, stellt Köfferchen in Bühnenmitte hin; geht ab und an zum Ofen, um die Hände zu wärmen)

Ja, sakra,...die Havilak'sche Peep-Show-Bühne von „Bad Sodbrenn“ geit's allweil no...! (prüft sachkundig mit Daumen und Zeigefinger den Vorhang an der Rückseite) Sogar der alt' Lomba vo' Vorhang isch no d'r gleich'. (nach vorne, prüft interessiert eigentlichen Bühnenvorhang) Ja, i glaub, i spinn...?! D'Flecka send au no'di gleicha! (greift durch die Luft nach imaginärem Spinnennetz) D'Spennahuddla send au no die sel! (kichert) Nix haut sich g'änd'ret en deana Jauhr, seid i s'letscht maul dau gwää bi! Ka i bloß no hoffa, dass der alt' Kulissaschreck vo' Hafersack emmer no' den Faschings- ond Kostüm-fundus haut. A nuis G'wand hätt i nämla arg bitter nötig. D'Leit lachat scho, wenn sui mi auf d'r Straußa sähat, ond d'Hond böllat hend'r m'r her! Ond en dem G'wand dau hol i mir bald no d'r Pfipfes bei dära Saukälta! (knetet Hände über Ofen) Auf alle Fäll' muaß i nau mei Stemma v'rstella ond mei Gfries v'rändra, so'scht erkennt mi der Hafersack no z'letscht, ond nau isch meah' gfählt! Haut mi doch der Kulissa-Bemsler vor drei Jauhr während d'r letscht Vorstellung aus'm Theater 'nausb'rieaglet, weil i dem Landvogt Geßler d'r Steckta vo dem Steckapferd a'gsägat hau, (lacht amüsiert) Herrgott no amaul, war des a Gaudi, (mitfüh-

lend-protestierend) Des isch aber au a o'dankbare Rolla! Die wott i it spieala. (*kramt in Taschen*) So! Ond en mei Gfries bäpp i no meina vom Fasching ieberblieabane Augabraua nei. (*zwei schwarze, große, dicke Augenbrauen*) Schwätza muaß i heit au andersch. Mei' schweizer Dialekt vo' detmaul gaut it no'amaul! (*ratlos*) ...aber di' well Sprach sott i huir neahma?? ...die well...? (*grübelt, krümmt sich vor Kälte, knetet heftiger, ein Bein angezogen, dann die Arme um den Brustkorb geschlungen, setzt sich artistisch auf den Ofen*) Deif'I nei!! Beim Ei'hoiza spart der Kripp'l vo Hafersack allweil no'. S'bescht weard sei i mach en Franzos... (*überlegt kurz*) Na, des isch nix! Dann no besser a Preiß... (*überlegt wieder*) Des isch au nix! (*grübelt, dann erleuchtet*) Oder i mach a Türk...!! Des wär it schleacht, dau ko't i jede Menge Weiber hau... ond en Harem d'rzua. (*Erkenntnis:*) Au...! I glaub, i hau's...! (*begeistert*) I hau's! I hau's! I hau's!! - S'bescht isch i mach en Schwaub! (*lobt sich selbst*) Jau! Genau! Des isch...!!! I doa ieatz grad a so, als ob i a Schwaub wär! (*überlegt scharf*) Herrgott nei, bi i g'scheit! (*stutzt*) I bi jau a Schwaub!!! (*zufrieden*) Dau muaß m'r erscht amaul draufkemma!! Ond v'rstanda doa i mi sel' dann au no! Ja, so a Glick!!

Hausmeister: (*mit weiterem Kulissenteil von Iv*)

Mann, so gehen Sie mir doch aus der Schußlinie!!

Stirnholz: (*hüpft frierend vom Ofen*)

Oha! T'schuldigens! (*verschmitzt*) Der haut's scheint's allweil no mit dära schweizer Omarananderballarei...

Hausmeister: (*ruppig, im Vorbeigehen nach hinten*)

Wer sind Sie denn überhaupt? Was wollen Sie hier?

Stirnholz: (*Verbeugung, bleibt gebeugt stehen, testet von unten herauf Havilak hinsichtlich eines Erkennens*)

I bi d'r Stira'brett'l-Josef aus Haga'ried bei Knuschbersberg von der dortiga Laia-... äh professionella Berufsdorfbühne!

Hausmeister: (*blinzelt mißtrauisch, dann gottergeben*)

Ein Blitzschwabe! Das hat uns gerade noch gefehlt! Und was wollen Sie hier, Herr ... äh...??

Stirnholz: (*hilft froh aus, er wurde nicht erkannt*)

Stira'brett-Sepp!...! Josef Stirnbrett, aus...

Hausmeister: (*stellt das Kulissenteil ab, misstrauisch*)

...ja, ja! Ich weiß schon...! Irgendwie kommen Sie mir unangenehm bekannt vor. Ich glaube, ich habe Sie mal... im Fernsehen gesehen...! Und Ihr ausländischer Dialekt erinnert mich an jemand noch Unangenehmeren!

Stirnholz: (*zähneklappernd, aber erfreut*)

Wissat! I bi übrigens koi Blitzschwaub! I bi a Knöpfla-Schwaub! (*geht zum Ofen, wärmt wieder zitternd die Hände*)

Hausmeister: (*stellt die Kulisse ab, ungeduldig*)

Falls Sie es noch nicht bemerkt haben sollten, Herr...! Der Ofen wird derzeit nicht befeuert.

Stirnholz: (*verdutozt zurück*)

Doch, doch! Des hau i au scho g'merkt! Ab'r frieara duat sich's leichter, wenn m'r so duat, als ob's warm wär!

Havilak: (*verwirrt*)

Für mich ist ein Schwabe ein Schwabe! Und ein Würstchen ein Würstchen! Schwabe bleibt Schwabe! Wurst-egal woher er kommt oder wohin er geht!

Stirnholz: (*dumm-gescheit*)

Dau saget ui a wahres Wort. (*extrem gescheit*) Wenn oiner woiß, woher er kommt... nau weiß er au genau, wo er war...!!! Stimmt's it, Herr Hafersack?! (*dreht sich immer in Richtung Hausmeister*)

Hausmeister: (*ungeduldig, mit dem Kulissenteil beschäftigt*)

Havilak, wenn ich bitten darf!!

Stirnholz: (*dreht sich, wie gehabt, frierend im Kreis; lenkt ab*)

Saukalt hantr's dau scho herin! Macht ui des nix aus?! Mir friert's mei' Schwarta zema wiea d'Sau! (*leicht dahin*) ...ond was geit's bei eahne... allaweil so...?

Hausmeister: (*missversteht*)

Ich glaube, meine Frau hat gerade eine Pizza im Ofen!

Stirnholz:

Noi! I moin, was dau herin so g'spielt wora isch en die letscha Jauhr, so... en dära sibirianischa Saukälta?! (*zu sich*) ...dass's den alda Hafersack it pfriert...??? Des isch vielleicht a zäher Hond!

Hausmeister: (*schüttelt ärgerlich den Kopf, belehrt*)

Hier wird überhaupt nichts gespielt, merken Sie sich das, Herr... äh! Wenn hier etwas gespielt wird, dann wird das hier nicht gespielt sondern aufgeführt! Wir sind doch hier kein Kindergarten!! Gewöhnen Sie sich rechtzeitig die Bühnenterminologie an, wenn Sie unter meiner Regie hier agieren wollen!!

Stirnholz: (*nachdenklich*)

Die Bühnentermi... Aha! Ond was staut ieatz auf'm Aufführungsplan?

Hausmeister: (*ärgert*)

Ich habe es Ihnen eben schon einmal gesagt! Das heißt nicht Aufführungsplan, sondern Spielplan! Lange sind Sie anscheinend noch nicht beim Theater! Gewöhnen Sie sich frühzeitig die Bühnen-...

Stirnholz:

Ja, ja! I woiß scho', des mit dära Dings-Termitalogie! (*vertraulich*) Wissat, i hau en da letscha Jauhr a bissla pausiert, nachdem i a saumäßig a'strengendes En-ga-ge-ment (*sprechen wie geschrieben*) hender mi braucht hau. Vr'standa hau i des Stuckla detmauls so it, wo i mitg'spielt hau! Aber g'schossa hannt sui denna, wiea d'Sau! (*kichert*)

Hausmeister: (*lässt genervt den Hammer sinken*)

Als wer oder was wollen Sie mit ihrem Dialekt eigentlich hier mitspielen? Sind Sie überhaupt des gesprochenen Schriftdeutschen mächtig?

Stirnholz: (*vorlaut*)

D'r Schiller war au a Schwaub ond haut au Theater g'spielt! Übrigens... (*erhebener Zeigefinger*) des war a Blitzschwaub! Wissat, eiser weitschichtig' V'rwandtschaft, die Blitzschwauba, die send en d'r Völkerwanderung vom Brandaburgischa ra'komma ond bei Sch'dugart (*Stuttgart*) hanga blieaba.. Deshalb send des die Ra'kommane! Während mir em Lech z'ruckbleaba send. Drom send mir die Z'ruckbleabane...! Des isch gar'et so schwer zom v'rstau!

Hausmeister: (*müht sich kopfschüttelnd an Kulissen ab*)

Wenn Sie hier schon nicht von hier sind und sowieso nichts verstehen, dann können Sie mir wenigstens zur Hand gehen! Oder ist das zu viel verlangt?? - Wir spielen aus Einsparungs- und Personalmangelgründen einen Polit-Thriller aus der Schweiz! (*stolz*) Meinen „Tell-Willi“!

Stirnholz: (*lacht trocken auf*)

Jaua... den kenn i scho'...! Jau, der Tell-Willi!! Des war a Sakermenter, en elendiger!! Stimmt's?! (*schweigt erschrocken, Hausmeister könnte ihn womöglich erkennen*)

Hausmeister: (*hört nicht zu, schwer mit Kulissen beschäftigt*)

Der Hammel von Kurdirektor sagte, dass eine Ersatzmannschaft auftauchen soll, weil die anderen Spieler in einer Eisscholle, oder so was, abgetaucht seien.

Stirnholz: (*überrascht*)

Jau, ka denn der Hammel vo' dem Direkter richtig schwätza?

Hausmeister: (*irritiert, gedankenverloren*)

...bin mir noch nicht sicher, ob ich ihn mitspielen lasse, der ist immer so unfallgefährdet. (*nach rh, nachdenklich*) ...dieses blöde Geschwätz, das kenne ich doch von irgendwo her... woher nur...? (*zeigt nach lv*) Gehen Sie mal zu meiner Frau in die Küche, da links vorne entlang, dort erfahren sie alles weitere. (*nachdenklich*) ...irgendwie erinnert der mich... (*Rest verliert sich in den Kulissen, rh ab*)

Stirnholz:

Bis nauchert... Herr Hafer...! (*zu sich*) Des ka jau luschtig wäara! Scho' meah' der bleede „Tell“! Hoffentlich geit's wenigstens a nuies Gwand em Klamottafundus, dass i meah' a'ständig eig'schleift bi, wenn's hoim gaut. Auf jeden Fall haut mi der Re-

schie-Kaschper it kennt, ond des ischt scho' amaul s'halbe G'wand! (lv ab)

I, 8. Szene

Putzfrau: (von lh mit mannshoher Hellebarde o.ä.; lehnt sie vorne links an Bühnenwand)

...Vielleicht ist dem Herrn Regisseur der Spieß vom Gartengrill genehm...? Kleinere Löcher reißt der aber auch nicht in die Kostüme... das gibt wieder jede Menge Arbeit. (ab lh)

I, 9. Szene

Hausmeister: (von rh mit kleinem Tisch und Stuhl; schnaufend zur Bühnenmitte)

...Alles muß man alleine machen... wenn Arbeit vorhanden ist, sieht man nicht einen einzigen Bühnenarbeiter!! (laut nach links in die Kulissen) Frau... äh... Dings...! Suchen Sie doch mal dringendst auf dem Dachboden nach den Rollenbüchern von diesem... äh meinem... (eiligst lh ab, Rest verliert sich)

I, 10. Szene

Mime: (von rv, Schneegestöber hinter ihm herein, großer schwarzer Schlapphut, langer Strickschal bis zum Boden, Wintermantel, Fäustlinge; knallrote Nase, weiße Löwenmähne; mit auf dem Rücken verschränkten Händen umrundet er die Kulissen-teile, betrachtet sie fachkundig von allen Seiten)

I, 11. Szene

Romea: (von rv, ein paar Augenblicke später; schwer mit diversem Gepäck beladen; stellt zwei Koffer und Reisetasche ab, genervt)

Papa! Jetzt setze dich endlich einmal hin! Immer rennst du mir voraus. Ich habe wirklich Mühe dir nach zu kommen mit dem ganzen Gepäck! Vom Busbahnhof hierher war es doch ein ganz schönes Stück zu Fuß. Dass uns niemand abgeholt hat?? (führt ihn zu einem Stuhl, lockert seinen Schal, knöpft ihm den Mantel auf; prüft mit dem Handrücken seine Wangen) Du bist ja ganz erhitzt, Papa! Du wirst mir doch nicht krank werden?

Mime: (versonnen-lächelnd)

Uiii tut das guuut...! Uiii tut das guuut...!

Romea: (besorgt, laut)

Bleibe bitte hier sitzen, Papa, und verhalte dich ganz ruhig. Ich sehe mal nach, ob ich jemanden finde, der uns weiterhelfen kann. Bin gleich wieder zurück... (eindringlich) Und bitte, Papa, tu mir die Liebe und halte dich dieses Mal ganz bescheiden im Hintergrund. Versuche ja nicht wieder mitspielen zu wollen. Und bitte, bitte! Halte dich von der Kleiderkammer fern! Und veranstalte nicht wieder einen Maskenball!! Du weißt, wir brauchen das Geld dringend, und du kannst uns nicht jedes Mal das Engagement vermasseln, nur weil du in den unmöglichsten Verkleidungen den Regisseur zur Verzweiflung und die Proben und Spieler zum Wahnsinn treibst! (flehentlich) Bitte, Papa! (lv ab)

Mime: (nickt; kaum alleine, verschwindet er neugierig wieder hinter den vom Hausmeister aufgestellten Kulissenteilen und ist nicht mehr von vorne sichtbar)

I, 12. Szene

Brause: (von *rv*; friert erbärmlich, vor Kälte wackeliger Schritt, zitternd nach *lv*, presst Täschchen an sich, einen schweren Koffer in der anderen Hand; stellt ihn neben die anderen; bibbernd)
Na, endlich!! (deponiert Handschuhe, Pelzmütze, Tasche divamäßig auf den Tisch) ...Seit Stunden suche ich nun schon dieses Affen-Theater! (laut) Halloooohh!!! Herrschaften! Ich bin da-a! Wir können anfangen!! Wenigstens einheizen hätten die können bei meiner schwächlichen Konzession! Na, vielleicht ist da hinten jemand...?(*ab lh*)

Mime: (schaut hinter Kulissen hervor... da er niemanden sieht, kommt er nach vorne, immer mit auf dem Rücken verschränkten Händen; er sucht überall nach der Stimme, linst kurzsichtig auch in den Zuschauerraum usw.)

I, 13. Szene

Brause: (von *lh* nach *rh*; affektiert)

Es ist zum aus der Haut fahren...! Dieses Haus ist ja menschenleer!! Wo stecken die denn alle...?! (laut und kräftig-schriill) Haaallo-ohhh...! Hört mich denn niemand?! (rh ab)

Mime: (irritiert; altersentsprechend langsam verschwindet er wieder hinter der Kulissenwand)

I, 14. Szene

Brause: (steltz von *rh* zur Bühnenmitte, blickt suchend umher, ungeduldig)

Zum Donnerwetter! Irgendjemand muß doch hier sein?! Seit Stunden durchsuche ich jetzt schon dieses Thea-ter?!

Mime: (*lh* hinter Kulissenwand hervor, steht dann lautlos hinter ihr)

Brause: (dreht sich um, erschrickt, fährt zurück)

Haben Sie mich aber jetzt erschreckt! Auch wenn ich etwas spät dran bin, Meister, gibt Ihnen das noch lange nicht das Recht... mich so zu erschrecken! (steltz heftig zum Tisch und ihrem Koffer) Ist das hier vielleicht ein kalter Affen-Stall, Ihr Theater!

Mime: (langsam, betrachtet sie von oben bis unten)

Uiii, wer bist Duuu...! Uiii wer bist Duu...!

Brause: (schimpft geschmeichelt)

...Jetzt machen Sie aber mal Schluß mit Ihrer Besichtigungstour! Keine Sorge - meine Figur passt in jedes Theater!! (schmollt; rückt dann einschmeichelnd näher) So groß habe ich mir Sie und Ihre Provinzbühne eigentlich gar nicht vorgestellt. (affektiert) Außer uns beiden scheint überhaupt kein Schwein da zu sein. (droht mit Finger) Und dann erschrecken Sie mich auch noch so...! (tippt ihm neckisch gegen die Schulter; dann nervös vor dem Tisch auf und ab, über die Schulter) Ich nehme an, Sie sind der Regisseur! Ihre Stückauswahl finde ich großartig! Genau mein Fach! Lyrisch-erotomanisch!! - Ich gehe doch davon aus, dass ich für die weibliche Hauptrolle vorgesehen bin! Nicht wahr? Dienstmädchen, Zofen, Telefonistinnen spiele ich auf gar keinen Fall! Zu vulgär. (zögerlich) Ist mein männlicher Partner noch jung... den Sie... da engagiert haben, oder ist das wieder nur irgend so ein billiger Star-Verschnitt, wie auf den übrigen internationalen Bühnen in dieser Region??

I, 15. Szene

Romea: *(von Ih, will gerade etwas sagen...)*

Brause: *(kommt ihr zuvor; schnippisch, sehr „von oben herab“)*

Ach, wie schön, dass sich auch das Bühnenpersonal endlich hierher bemüht! Ich warte schon seit Stunden auf Sie! Wo befindet sich meine Garderobe!? Wo bekomme ich etwas zu essen!? Ist für mich ein Zimmer reserviert!? Haben Sie das Badewasser schon eingelassen!? Wann findet die erste Probe statt!? Und wann trifft die Maske ein!? Und? Worauf warten Sie, Kleines? Husch! Husch, Kindchen!! *(herablassend, scheucht sie Romea mit einer Handbewegung beiseite)* An die Arbeit! Na, wird's bald?

Romea: *(verdutzt, dann beherrscht-höflich; zeigt jeweils in die entsprechende Richtung)*

Hier vorne rechts gelangen Sie in den Speiseraum und das Raucherzimmer, dort links finden Sie Ihre Garderobe. Rechts hinten sind die Schminkräume, links hinten geht es zu den Pensionszimmern über die Straße, und dort hinten *(deutet in den realen Zuschauerraum)* geradeaus... finden Sie die Garderoben und den Ausgang des Theaters!

Brause: *(nimmt ihr Täschchen in die Hand, nach Iv; hochnäsiger)*

Hören Sie endlich auf mit diesem Erdkundeunterricht! Ich finde mich schon alleine zurecht. Schließlich habe ich ja auch hierher in dieses Provinz-Nest gefunden. *(affektiert zu sich:)* Eine Art haben diese Domestizen heutzutage! Eine Art...! *(Iv ab)*

I, 16. Szene

Romea: *(spricht dem Mimen laut ins Ohr)*

Komm mit, Papa. ich Sorge jetzt dafür, dass du ein warmes Bett und etwas zu essen bekommst. *(will mit ihm nach Iv abgehen)*

I, 17. Szene

Mime: *(gebeugte Haltung, lässt alles mit sich geschehen)*

Julio: *(von rh, jetzt in blauer Latzhose; verlegen, dann natürlich und freudig)*

Ohh... hallo!

Romea: *(wendet sich am Arm ihres Vaters um; ebenfalls erfreut)*

Ohh... hallo! Ja, bitte...?

Julio: *(kommt schüchtern näher)*

Haben Sie auch hier-...herge-...? Sind sie auch...?

Romea: *(neugierig-freundlich)*

Ja, wie es scheint...

Julio: *(lacht schüchtern, schluckt verlegen)*

Freut mich sehr...

Romea: *(lacht freundlich zurück)*

Mich auch...!

Julio: *(kommt schüchtern einen Schritt näher)*

Kann ich vielleicht helfen...?

Romea:

Gerne! Ich möchte meinen Vater mit etwas Essen und Trinken versorgen und ihn dann zu Bett bringen. Wenn Sie mir sagen können, wie das hier zu bewerkstelligen ist?!

Julio: *(sehr aktiv, eifrig)*

Kommen Sie mit mir mit. Ich werde mich ganz persönlich um Sie kümmern. Sie müssen nicht mit den anderen in die Pension gehen. Wir haben hier auch ein sehr schönes Gästezimmer mit Bad und mit einem wunderschönen Balkon nach Süden und Blick in den Kurpark.

Romea: *(lächelt Julio herzlich an)*

Sie sind sehr freundlich. *(hält ihm die Hand hin)* Ich bin Romea...

Julio: *(ergreift diese schnell und fröhlich mit beiden Händen, tiefer, nicht aufdringlicher Blick in Romea's. Augen, dann wieder verschämt, mit fast nicht gehorchender Stimme)*

Ich bin... mhm... Julio...Havi...

Romea: *(befreit die sanft festgehaltene Hand)*

Das ist mein Vater, Julio! *(stolz)* Darf ich vorstellen: Giovanni Damolin!

Mime: *(streckt Julio geistesabwesend, aber wohlwollend die Hand hin)*

Julio: *(ergreift diese bewundernd)*

Spielen Sie auch mit?

Romea: *(berührt Julio sanft am Arm)*

Mein Vater kann leider nicht mehr agieren. Wissen Sie... der Kopf...! *(munter)* Zeigen Sie uns jetzt unser Zimmer? Wissen Sie, ich kann meinen Vater nicht mehr alleine lassen. Ich muß ihn überall mit hin nehmen, wenn ich einmal länger als einen Tag weg bin. *(traurig-verschämt)* Er hat sehr abgebaut. Er ist wie ein kleines Kind geworden und spricht fast nichts mehr. Er ist manchmal sehr verwirrt, aber völlig harmlos! *(aufmunternd)* Gehen wir?!

Julio: *(läßt sich eifrig das Gepäck der beiden auf, aber (!) aus Versehen den Koffer von Brause, läßt dafür einen Koffer der beiden stehen (!); langsam nach Ih)*

Kommen Sie! Sie werden sicher müde von der Reise sein.

Romea: *(lacht zustimmend)*

Da haben Sie nicht ganz unrecht! Die Fahrt hierher war ziemlich strapaziös.

Julio: *(interessiert)*

Wie denn das ?

Romea:

Papa wollte andauernd den Bus selber steuern und hatte sich ständig mit dem Fahrer in der Wolle! *(zieht ihn wie ein kleines Kind hinter sich her)*

Julio: *(aufgeregt)*

...und sagen Sie doch bitte nur Julio zu mir. Ich bringe Ihnen dann anschließend das Essen auf Ihr Zimmer. Sie brauchen sich weiter um nichts zu bemühen. Rufen Sie einfach nach mir. Das Zimmer habe ich bereits angeheizt, und im Badeofen ist das Wasser schön warm. Sie können Ihren Vater dann auch gleich heiß baden! *(nach Ih voraus)*

Romea: *(folgt mit Vater)*

Ein wirklich netter Kerl. Nicht wahr, Papa?! Und baden kannst du auch gleich!

Mime: *(trottet hintennach)*

Uiii, das ist schööön...! Uii das ist schööön...!

Alle drei: *(Ih ab)*

I, 18. Szene

Stirnholz: *(vorsichtig von lv; wischt verärgert Fleck aus Krawatte)*
Jau, sakral! D'r ganza Kulturstrick v'rsaut...! War des a saumäßig öliiger Mafiadotscha... *(versucht Fleck abzulecken, mit Sprechpausen)* I ka mir... doch it... a jeds Jauhr a ...nuia ausleiha! So oft komm i doch gar'et dau her... *(genüsslich)* ...Ab'r sauguat schmecka duat's! Ma derf nix v'rkomma lau... Bloß guat, dass der Schbritzer it auf d'r Boda nag'falla ischt, so'scht hätt' i ieatz' a schwarza Zonga...! *(kichert)*

I, 19. Szene

Kurdirektor: *(eilt von rv nach lv, beachtet niemanden)*
Havilak! Wo stecken Sie denn jetzt schon wieder! *(plötzlich zu Stirnholz)* Haben sie diesen Havilak gesehen?

Stirnholz: *(misstrauisch)*
Noi! I bi au it vo dau!

Kurdirektor: *(ungeduldig nach hinten, schreit in Kulissen links)*
Havilak! Lassen Sie dieses lächerliche Versteckspiel! Havilak!! Der Vorsitzende der Zuschußkommission hat mich eben angerufen! Ich freue mich so für Sie, Havilak! Ich habe eine gute Nachricht!! *(Lausch-Pause, boshaft singend)* Sie sind gefeuert... Haviläkchen!!! *(rh ab)*

I, 20. Szene

Julio: *(mit ballettreifem Sprung von lh an Kulissen vorbei auf die Bühne)*
...Jachuuuuuuuu...!!! *(seelig, Freudentanz, singt außer sich vor Freude Rumpelstilzchen-Melodie)* ...ach wie gut, dass niemand weiß ... dass der Glückspilz Julio heißt...

Stirnholz: *(amüsiert, von rechts hinten nach vorne)*
Sauber, Buale!! leatzet wisset mir elle, was mir it wissa sottet? Wett m'r?! *(lauert genüsslich)* Bischt auf d'r Jagd nauch ma' Has', ha?! Bischt hendra ma' Weiberhäs her?! Stemmts, Bi-able?!

Julio: *(vom Donner gerührt, sehr verärgert, kühl)*
Ihrer Ausdrucksweise nach zu urteilen fehlt Ihnen als Österreicher offensichtlich jeglicher Respekt vor den Frauen. Typisch!

Stirnholz:
Sakra, Buale! Mei Lieab'r! I bi a Schwaub ond koiner vo deana Wickelgamaschler! Mir Schwauba send die beschda Liebhaber vo' d'r Welt! Des staut scho'en d'r Bieb'l denna, dass der erschde Ma, der Adam dau, a Schwaub gwäa isch! Mir Schwauba send allweis *(always)* ond ewrywähr *(everywhere)* hender scheana Mädla her! Mir hant allweil Jagdsaison! So send mir! Mir san äba ganz gefährliche Kerla!!

Julio: *(will lv abgehen, trocken)*
Ach so...! Und wo bitte steht das in der Bibel?

Stirnholz: *(linkisch mit halbem Hinterteil auf Ofen, Bein hin- und her schwingend)* Ha! Em erschda Kapitel vo d'r Schöpfung, glei nauch d'r Inhaltsa'gab! Der Schwaub dau, der Adam war doch andauernd hend'r sei'm selbschtbasch'da Kottlett, dära Eva, mit ihra Äpfel her, gell?! *(schaut Julio interessiert an)* Ond was bisch nau du für oin'r, Kloiner? Luagescht her wie a Primaner, der no it woiß, dass zwoierloi Kloid'r em Kaschda *(Schränk)* hangat!?

Julio: *(trotzig, widerwillig)*
Ich weiß zwar nicht, was Sie das angeht, aber ich bin Julio Havilak, der Sohn des Hausmeisters, wenn Sie es genau wissen wollen.

Stirnholz: (*amüsiert*)

Freile will i des! M'r muaß doch wissa, mit wem m'rs z'doa haut!
S'geit viel z'viele Windhond auf dära Welt !

I, 21. Szene

Mime: (*langes, weites Nachthemd, Schlafmütze, Kerzenleuchter;
langsam-desorientiert von Ih; blinzelt müde, friert*)

Uiii ist das kaaalt...! Uiii ist das kaaalt...!

Stirnholz: (*erstaunt, kneift wie ein Kurzsichtiger die Augen, lacht
laut auf*) Jau, sakra! S'Darmol-Männla, wie's leibt ond läbt.

Julio: (*geht entrüstet auf Stirnholz zu*)

Seien Sie still!!! Haben Sie denn keinen Respekt vor einem alten
und berühmten Mann?!

Stirnholz: (*erstaunt*)

Spielt der au mit? Isch des ieatz' des Hausg'schbenscht vom
alda Haferstroh?

Mime: (*fixiert Stirnholz genau, den Oberkörper vorgebeugt; dann
erstarrt er erkennend - weit aufgerissene Augen, die Hand aus-
gestreckt, ängstliche Stimme*)

...der Schweizer...!!! ...der Schweizer...!!!

Stirnholz: (*nimmt Spieß in beide Hände, Angriffsstellung*)

Julio: (*geht beruhigend dazwischen, drängt den Mimen zurück*)

Aber, Herr Damolin! Das ist doch ein nur ein Schwabe, (*leise*)
den dürfen Sie nicht für voll nehmen. (*besorgt, laut*) Sie wissen
doch: ...die Schwaben waren schon im Paradies so gewalttätig!
Ihre Tochter muß doch übermorgen bei uns hier auftreten! (*bit-
tende Haltung*) Was soll sie denn von Ihnen denken, wenn Sie
sich mit diesem Herrn duellieren?!

Stirnholz: (*kichert*)

I, 22. Szene

Romea: (*von Ih*)

Papa!! Was tust du denn hier? Du wirst dir hier unten noch den
Tod holen!

Julio: (*eilt auf sie zu*)

Das habe ich ihm bereits auch gesagt, Romea. Aber er will par-
tout nicht auf mich hören!

Mime: (*wendet sich im Gehen immer wieder um*)

...der Schweizer...! ...der Schwei...! Uiii war der gemeiin...! Uiii
war der gemeiin...!

Julio: (*führt ihn sanft nach Ih; zu Romea*)

Was hat er denn immer mit seinem Schweizer...?

(*Julio, Mime und Romea ab.*)

Stirnholz: (*pfeift bewundernd Romea hinterher*)

Jau, sakra!! Was haut denn der alt' Kartoff'lsack no ells em Ge-
päck? (*grinst, reibt sich die Hände, ruft ihr süffisant nach drau-
ßen nach*) Wenn du dei'm Opa s'Nachtlieadla g'sunga hausch,
Maidle, nau kö'tet mir zwoia no a wenig a... a... a Renn-du-zu-
fuß hau...? Od'r epper it? Maidla, schnugglig's?! I komm di
nauchert b'suacha! Mach di frisch ond richt' di a wenig her!! Mit
Aua-di-Kollog-ne ei'diesla! I ma's gära duftig...!

Julio: (*von Ih; zornig*)

Lassen Sie das Fräulein Romea in Ruhe!! Die will von Ihnen
nämlich nichts wissen!! Das ist ein anständiges Mädchen!

Stirnholz: (*schiebt ihn wohlwollend zur Seite*)

Des sott mir des Häse scho sel sa', Bieable. Gang mir aus d'r
Schußrichtung! (*rezitiert hochdeutsch*)

„Wer oi'maul oinön Schwaub küsset,
dör nümöhr oinön andörn mösst.“

(*drängt Julio sanft von sich*) I moin schiergar, dau gaut ebbes,

„...ond ischt der Berg au' no so schwierig,
a jonger Schwaub ischt allweil gierig...“

(lacht amüsiert, wie ein Tiger nach lh, ab)

Julio: (mit geballten Fäusten zähneknirschend, stampft mit Fuß auf, nach rh, ab)

I, 23. Szene

Brause: (von lv; neugierig-suchend dreht sie sich kokett)

Wo ist denn dieses ausländische Delikatessgürkchen von soben hin verschwunden?! (kindisch) Dieses süße Schmierfinkchen? Dieses kleine Marzipanschweinchen...?

I, 24. Szene

Kurdirektor: (rv – schon von weitem hörbar; ermattet und außer Atem)

Havilak...! Wo stecken Sie denn jetzt schon wieder?! Sie machen mich noch wahnsinnig... Havilak!! Ich habe ganz vergessen Ihnen die böse Nachricht auch noch zu sagen!! (schaut suchend, eilig nach rh; laut) Der Zuschußkommissionsvorsitzende will Ihre Buchhaltung einsehen! (lauscht) ...er glaubt etwas entdeckt zu haben... (lauscht) ...nämlich dass es bei Ihnen mit den Geldern der letzten Bezuschussung nicht ganz mit... (lauscht, dann merklich lauter, schadenfroh) ...es geht um eine fünfstellige Rückzahlung...!! Sie sind geliefert, Havilak!! Aber keine Sorge! (lauscht) Ich besuche Sie schon im Zucht... (ab rh, Rest verliert sich in den Kulissen)

Brause: (springt auf, eilt ihm hinterher, ruft ihm nach)

Sind jetzt Sie der Regisseur? Oder wer? Ich bräuchte langsam dringend das Textbuch! (ratlos) Oder wissen Sie auch nicht, was hier gespielt wird?!

I, 25. Szene

Hausmeister: (urplötzlich von rh mit Julio an seiner Seite)

Und wer sind Sie nun schon wieder?

Brause: (mustert ihn ungeniert, dann von „oben herab“)

Haben Sie hier vielleicht auch etwas zu sagen? Wissen Sie das nicht? Ihr Regisseur sucht Sie schon seit Stunden! (Hüftschwung, näher zu Julio) Und wer ist diese süße, kleine Nuss-ecke da an Ihrer Seite, Meister?

Hausmeister: (ungeniert zu Julio)

Und wer ist diese grässliche Kulissen-Schraube, Junior?

Julio: (zuckt die Schulter, flüstert)

Keine Ahnung, Papa! Aber ich vermute, sie ist eine der Schauspielerinnen für die Premiere übermorgen... außer der Tochter von Herrn Damolin und ihn selbst, kenne ich bis jetzt noch niemanden! Ich glaube, diese Dame hier ist unsere Lady Macbeth.

Hausmeister: (streckt ihr begeistert die Hand hin, schüttelt diese überschwänglich, gespielte Freude)

Donnerwetter, gnä' Frau! (ungläubig) Sie sind die Alt... äh, die Gattin von diesem Fritten-Macker...äh, Pommfritz-Ingenieur?! (sehr gut gelaunt) Und? Wie geht es dem Herrn Gemahl? Den Kindern? Dem Hund? Alles wohl auf? Alles paletti...?!

Brause: *(entzieht ihm mit Mühe die Hand, theatralisch-indigniert)*
Nun halten Sie aber mal die Luft an, Meister! Ich bin Gardenia Brause-Liegelind! Ich habe schon auf allen Brettern dieser Welt den Leuten Theater vorgespielt! Das können Sie mir glauben!! Ich bin sozusagen ein Institution!

I, 26. Szene

Kurdirektor: *(von rh, erschöpft)*

Endlich!! Havilak!! Ich als Ihr Direktor muß Ihnen leider...!

Brause: *(unterbricht interessiert, drängt sich an ihn heran, drängt ihn in Richtung Stuhl)*

Ach! Sie sind hier der Direktor?? Ach, das ist ja interessant! Ich dachte, Sie sind der Regisseur?!

Kurdirektor: *(verunsichert, nicht unerfreut)*

Oh, gnä' Frau! *(elegante Verbeugungen, rückwärts)* Eigentlich wollte ich... *(setzt sich, den Stuhl in der Kniekehle, ungewollt)*

Brause: *(blitzschnell auf seinem Schoß, zieht ihn verführerisch lächelnd daran sehr nahe zu sich)*

...Was wollten Sie, Direktorchen?? *(tiefer Blick)* Sind Sie sicher, dass Sie wissen, was Sie wollen wollten...?? *(noch tieferer Blick, guttural)* ...oder soll ich raten...??

Hausmeister: *(auf Zehenspitzen nach lv, leise ab)*

Julio: *(dto. nach lh, ab)*

Kurdirektor: *(macht sich mühselig frei, entschwindet blitzartig nach rh, ab)*

Brause: *(faucht ihm zornig nach)*

Ja, wissen Sie eigentlich, was hier gespielt wird?

I, 27. Szene

Hausmeister: *(vorsichtig von rv; flüstert)*

...Pssst!! Ist er weg...?!

Brause: *(fährt herum)*

Wer?

Hausmeister:

Der Direktor natürlich?! Wer sonst?

Brause: *(näht sich dem Hausmeister wie vorher dem Kurdirektor; gelangweilt)*

Ach der! Schon seit Stunden!

Hausmeister: *(kommt erleichtert hervor)*

Na, Gottseidank! *(kurzes Räuspern)* Und wo hatten Sie Ihr letztes Engagement, wenn man fragen darf?

Brause: *(nimmt falschen Koffer und Hausmeister am Arm; mit ihm nach lv; elegisch)*

Ach, Herr Havilak, das ist eine sehr, sehr lange und sehr, sehr tragische Geschichte *(wischt gespielte Träne aus Gesicht)*. Eigentlich komme ich ja vom klassizistischen Ballett, müssen Sie wissen. Aber meine wirklich wichtig-ste, letzte, tragischste und grandioseste Rolle habe ich vor vielen Jahren auf der bekanntesten und größten Bühne mit einem himmlisch begnadeten, sehr jungen Regisseur, der meinetwegen seine Geliebte verlassen musste, in...

(Rest verliert sich, Hausmeister lässt sich – willenlos-staunend - von ihr wegführen. Beide ab.)

I, 28. Szene

Julio: *(von Ih; traurig, verpasst dem Stuhl einen Fußtritt, lehnt sich elegisch an die linke Wand)* Sie sind halt doch alle gleich...

I, 29. Szene

Putzfrau: *(von rv mit Bündel Kostüme, stößt fast mit Julio zusammen, mitfühlend)*

Na, Julio?! Was ist Ihnen denn über die Leber gelaufen? So kenne ich Sie ja gar nicht?!

Julio: *(schmolzt)*

Ach... gar nichts!

Putzfrau: *(wirft die Kostüme auf den Tisch, zieht Stuhl heran, setzt sich, sortiert; energischer)*

Keine Märchen, wenn ich bitten darf! Ihnen sieht man doch auf hundert Kilometer an, dass Sie Liebeskummer haben, Julio!!!

Julio: *(fasst Mut und Vertrauen)*

Ach... *(Kummer bricht heraus)* Da trifft man plötzlich einen Menschen, wie man ihm nur einmal im Leben begegnet... *(leise)* und dann kommt einem auch schon so ein dumm-dreister Schwabe aus dem Paradies in die Quere! *(wieder heftig)* Auf den fliegen doch logischerweise die Weiber!

Putzfrau: *(gespielt streng)*

Julio! Jetzt reißen Sie sich aber einmal zusammen! Kämpfen Sie um die Frau, die Sie lieben. *(träumerisch)* Wir Frauen wollen doch erobert sein. Allerdings... so leicht, wie im Paradies machen wir es keinem Mann mehr! Das war ein großer Fehler damals mit diesem Apfel! *(sinniert)* Wieso spielen eigentlich Äpfel in der Liebe und in der Schweiz immer diese Hauptrollen??

Julio: *(traurig, lakonisch)*

Wahrscheinlich weil Obst so gesund ist...! *(ein Häufchen Elend)* Und was soll ich jetzt machen?

Putzfrau: *(aufmunternd)*

Jetzt denken sie doch mal an heute Morgen! Was war denn da, mhmm...?

Julio: *(lustlos)*

Ein Schneesturm...

Putzfrau: *(geduldig)*

Das auch! Und??

Julio: *(temperamentlos)*

Nix!

Putzfrau: *(aufmunternd)*

...Ihr Auftritt, Julio! Das ist doch Ihre Stärke!! Ihr Talent! Nutzen Sie es!

Julio: *(ratlos)*

Ja... und wie? Und wozu??

Putzfrau: *(sucht das Kostüm aus I, 1.Szene; geduldig)*

Julio! Hier! Ziehen Sie dieses Kostüm wieder an. Gehen Sie hinaus unter den Balkon *(zwickert)* „von Verona“, und werden Sie zu Romeo!! Die entsprechende Stelle aus „Romeo und Julia“ werden Sie ja wohl noch im Gedächtnis haben, oder?! - Aber ziehen Sie sich warm an! Es ist kalt!!

Julio: *(Feuer und Flamme, eiligst mit dem Kostüm nach Ih, glücklich)*

Natürlich! Natürlich! Danke, danke! Vielen Dank!! *(umarmt Putzfrau, gibt ihr Kuß auf Wange, wie der Blitz ab)*

Putzfrau: *(seufzt entsagend auf)*

Hach...! Diese Jugend von heute! Alles muß man ihnen vorkauen... und irgendwann später einmal wird sie ihm halt nur noch lächelnd die Socken stopfen! Das ist dann, mathematisch gesehen, der kleinste mögliche, gemeinsame Nenner in der Romantik! *(sortiert Kleiderbündel weiter, lächelt selig)*

I, 30. Szene

Stirnholz: *(von rh; blickt rückwärts, missmutig, stark gerötete, linke Wange, schimpft verärgert vor sich hin)*

Was moint denn des ei'bild Weiberleit, wer sui isch, ha?!

Putzfrau: *(leicht schadenfroh)*

Aha! Der wack're Schwabe... abgeblitzt, wie...?!

Stirnholz: *(motzig, abschätzender Blick)*

...was gaut denn des di a...? *(leise zu sich)* Alda Schromb'!!

Putzfrau: *(rafft Kleider zusammen, nach rh)*

Geschieht Ihnen ganz recht! *(spöttischer Seitenblick)* Ihr mit eurer raffiniert-tollpatschigen Werberei... klappt nicht immer... und nicht bei jeder, mein Lieber!

Stirnholz: *(patzig)*

Mir wu'scht?!

„Ond isch der Berg au no so spitz,
a reachter Schwaub kommt schnell en't Hitz'!“
(lv ab)

Putzfrau: *(lauscht selig, dann rh ab)*

I, 31. Szene

Romea: *(aus Romeo & Julia, von außerhalb)*

„Willst du schon gehen? Der Tag ist ja noch fern.
Es war die Nachtigall und nicht die Lerche,
Die eben jetzt Dein banges Ohr durchdrang;
Sie singt des Nachts auf dem Granatbaum dort.
Glaub, Lieber, mir: es war die Nachtigall.“

Julio: *(ebenfalls rezitierend)*

„Die Lerche war's, die Tagverkünderin,
Nicht Philomele; sieh den neid'schen Streif,
Der dort im Ost der Frühe Wolken säumt. Die Nacht hat ihre
Kerzen ausgebrannt,
Der munt're Tag erklimmt die dunst'gen Höhn;
Nur Eile rettet mich, Verzug ist Tod.“

I, 32. Szene

Hausmeister: *(tobt plötzlich hinter der Bühne,)*

Das hast du klar erkannt, mein Lieber!! *(lauter)* Nur Eile rettet dich noch! Habe ich dich schon wieder in diesen Robin-Hood-Unterhosen erwischt?

I, 33. Szene

Kurdirektor: *(von rv; sehr aufgeregt, laut)*

Havilak! *(dreht sich lauschend, lauter)* Havilak, Menschenskind!! Bleiben Sie doch endlich mal, wo Sie sind...! Immer sind Sie woanders! *(nach rh)*

I, 34. Szene

Hausmeister: *(von Ih zurück, erregt maulend)*

Kann man denn nicht einmal in Ruhe sein einziges Kind züchtigen?!

Kurdirektor: *(nervös und gehetzt)*

Ich muß Ihnen unbedingt etwas mitteilen, Havilak!

Hausmeister:

Was denn jetzt schon wieder?!

Kurdirektor: *(wichtig)*

Ich habe eine schlechte und eine gute Nachricht für Sie!

Hausmeister: *(sauertöpfisch)*

Das habe ich mir gedacht? Die schlechte zuerst!

Kurdirektor: *(aufgeregt)*

Nicht die gute...???

Hausmeister:

Nein!!

Kurdirektor:

Na gut! Wie Sie wollen! Die schlechte ist: der Regisseur dieser Lawiener kann auch nicht kommen. Deren Impressario hat mir eben mitgeteilt, dass der Herr Regisseur noch in der Lawine sitzt und wie ein Schneider friert, und dass er noch ein paar Tage zittern wird!

Hausmeister: *(heftig, empört)*

So habe ich Sie gerne! Sie alte Unke!! Sie bringen mir nichts als schlechte Nachrichten! Ist Ihnen das schon einmal aufgefallen? Gestrichene Zuschüsse, tiefgefrorene Profis, die in einer Lawine bequem herumhängen, bis man sie vielleicht im Frühjahr gnädigerweise wieder herausschmelzen wird! Und was kommt auf uns zu? Hä? Was? Ein Ersatzspieler aus dem Altersheim mit Pflegerin! Eine dem Zirkus entsprungene Zimtzi-cke! Ein Schwabe, der wahrscheinlich in Wirklichkeit ein Sachse ist! Sie, ein halbblinder Kurdirektor, als schauspieleri-scher Notnagel! Dazu junges, unerfahrenes Gemüse, wie mein Soh-nemann mit diesem netten Radieschen! Und alle zusammen sind sie nicht ganz dicht...!!

Kurdirektor: *(unterbricht geheimnisvoll, legt ihm beruhigend die Hand auf den Unterarm)*

Nun halten Sie mal die Luft an, Havilak! Ich habe auch eine gute Nachricht für Sie!

Hausmeister: *(skeptisch)*

Von Ihnen?! Das glaube ich nicht!

Kurdirektor: *(grinst boshaft)*

Doch! Sie sind wieder eingestellt!

Hausmeister: *(erstaunt)*

Wieso? War ich denn entlassen??

- Vorhang -

II. AKT

I. Szene

Alle Spieler, mit Ausnahme von ‚Diva‘ Brause, beobachten gebannt-bewegungslos, mit Rücken zum Publikum, eine faszinierende Schattenszene auf der Kulissenrückwand...

II, 2. Szene

Brause: *(kommt dazu von lh; in viel zu großer Männerhose, die Hosenträger hängen herab, viel zu großer Pullover, barfuß in übergroßen Schnürstiefeln; wutschraubend) Wo ist mein Koffer?! Wo ist mein Beauty-Case?! Wer hat meine Kleider gestohlen?! Wer hat sich an meinen Modellkleidern vergangen?*

(Niemand rührt sich, alle schauen zur Kulissenwand.)

(schreit außer sich) Ich habe gefragt, wer das schon wieder gewesen ist?! (da niemand reagiert, schaut auch sie in dieselbe Richtung - und bleibt „hypnotisiert“ stehen)

Stirnholz: *(mit Zigarre - außer Rauch bewegt sich nichts an ihm; sitzt auf Stuhl nach hinten gewippt)*

Kurdirektor: *(hat Augenklappe hochgeklappt, starrt mit beiden Augen)*

Putzfrau: *(kniert neben ihm, Nadel mit durch dessen Wams gezogenem Faden, Brille auf Nasenspitze, blickt darüber hinweg zur Rückwand)*

Mime: *(steht rechts, Kopf nach links zur Schattenszene gedreht; in neckischem Damennachthemd)*

(Informationen zur Schattenspielgestaltung befinden sich im vorersten Abschnitt dieses Textbuchs.)

Romea: *(kniert hinter der Kulissenwand in enger Umarmung mit Julio, schmachtend)*

Ach... Du... mein Julio... Duuuu...

Julio: *(dto.)*

Und Duuu... meine Romea...

Putzfrau: *(beißt Faden ab; prüft nun weitere Kostüme auf Löcher, Risse, fehlende Knöpfe usw.; hierfür ist sie lautlos kreuz und quer unterwegs zwischen den Spielern... sie bessert aus, markiert mit Kreide und rafft bei Brause die Hose hinten zusammen, sodass sie hält. Hierfür heftet sie den Hosensack mit einer übergroßen Sicherheitsnadel zusammen. U.a.m.)*

Brause: *(reagiert nicht, da fasziniert vom Schattenspiel)*

II, 3. Szene

Melusine: *(tänzelt herein von lh, verharrt kurz, dann in Piruetten rhab)*

II, 4. Szene

Hausmeister: *(von lv; laut, unsensibel, in Rollenheft von „Tell“ vertieft, den Rollenheftstapel unter den Arm geklemmt, geschäftig-wichtig-tuerisch, in die Stille) Ruhe!!! Herrschaften!! Ruhe, bitte!! Herrgott noch mal... wie in einem Kindergarten!!*

(Alle – nur der Mime nicht – wachen auf wie aus einem schönen Traum. Langsam und missmutig wenden sie sich langsam in Richtung Hausmeister.)

Hausmeister:

Man versteht ja sein eigenes Wort nicht mehr!! (*lauter*) Alles einmal herhören!! Ruhe, bitte! Herrschaften!! Darf ich einmal um Ruhe bitten! Bitte mehr Aufmerksamkeit, wenn ich bitten darf!!

Brause: (*erwacht aus Starre, brüllt unverhofft*)

Wer hat meinen Koffer gestohlen?! Wer hat meine Kleider getauscht?! Ich will sofort meine Kleider wieder haben!! In diesen widerlichen Stallhosen kann ich keine Sekunde länger agieren...! (*erblickt den Mimen bekleidet mit ihrem ihrem Negligé, schreit empört auf, packt ihn am Arm, zerrt ihn keifend nach rh*)

(*Alle starren jetzt auf die beiden...*)

Mime: (*in Schattenbild vernarrt, wie störrisches Kind - je weiter aus Blickrichtung umso hartnäckiger wird sein Widerstand, jammert*)
Uiii zieht die fest...! Uiii zieht die fest...!**Brause:** (*zerrt wütend; heftigst*)

Altes Borstenvieh!! Nachthemdenschreck... hast du womöglich auch noch meinen neuen Hüfhalter umgeschnallt, was...? (*hebt das Negligé hoch, entsetzt*) Nein...!!! Du kommst jetzt sofort mit... dir werde ich...(beide ab rh)

Putzfrau: (*sticht mit Stecknadel in Stirnholz' Wams*)**Stirnholz:** (*schreit sie zornig an, in einwandfreiem Hochdeutsch*)

Auaaa!!! Sind Sie wahnsinnig?! Ich glaub' Sie sticht der Hafer!! Sie dusslige Kuh!

Putzfrau: (*ungerührt*)

Ach, da schau her! Wie gut unser Schwabe plötzlich nach der Schrift sprechen kann!? Wenn man sich nur ein klein wenig bemüht, dann geht doch alles!

Kurdirektor: (*geht auf ihn zu, giftet ihn an*)

Das könnte Ihnen so passen! (*deckt erschreckt die nach oben stehende Augenklappe wieder auf sein Auge*) So tun als ob Sie einer von uns wären! Merken Sie sich Ihnen das: einmal Schwabe! Immer Schwabe! Dieser Menedeckel wird Ihnen ewig bleiben!!

Hausmeister: (*ebenfalls ungehalten*)

Also Sie! Ich habe Ihre Wege die ganze Nacht durch extra seitenweise Passagen auf Schwäbisch umgeschrieben! Sie glauben doch wohl nicht im Ernst, dass ich das alles wieder auf Hochdeutsch umändere!? Ich arbeite doch nicht nur für die Katz'!

Kurdirektor: (*mit Zeigefinger*)

Ich habe doch gleich von Anfang an gewusst, dass da etwas nicht stimmt!! Ich vermute sogar, dank meiner weit gereisten Erfahrungen, dass es seine ausländische Aussprache ist, die er hier nur imitiert! In Wirklichkeit ist dieser Schwabe wahrscheinlich ein Sachse! Ich kenne das! Ich war dort mal in Urlaub!! Die verstellen sich alle!

Hausmeister: (*wiegelt ab*)

Der Goethe war auch ein Sachse. Wir haben es hier aber mit dem Tell zu tun! Und der war der Sohn vom alten Tell! (*sehr ärgerlich*) Sie mit Ihrer ewigen Neunmalklugerei!

Kurdirektor: (*belehrt energisch*)

Als Sachse hat er in diesem Stück überhaupt nichts verloren! Es ist auch überall bekannt, dass die Sachsen das Unglück und das Ungeziefer anziehen - also auch nicht besser sind als die Schwaben. (*mit Nachdruck*) Feuere Sie diesen von Flöhen bewohnten Organis... äh... -ten, (*überschlägt sich*) Havilak!

Hausmeister: (*beschwichtigt*)

Er ist nun mal im Team, Windey! Und er bleibt halt nun mal im Team!! Es wird doch um Himmelswillen jeder so viel Teamgeist besitzen, um dieses Übel und die paar Flöhe ohne Widerrede zu akzeptieren?! Oder??

II, 5. Szene

Brause: *(von rh; in vorigem Kostüm, sehr affektiert)*

...Und ich dachte immer, die Schwaben ziehen einen eher aus...! *(entrüstet)* Jetzt ziehen die eher alles an!! Das ist ja vorsätzliche Irrenführung, meine Herren! Was glaubt denn dieser Mensch sich erlauben zu können!?! *(interessiert zum Hausmeister)* Und woher wissen Sie das alles, Meister??

II, 6. Szene

Mime: *(von rh hinter ihr her; in langem Vorhangschal togamäßig gekleidet wie ein römischer Senator; goldener Lorbeerkranz, stolz wie Cäsar; die Toga rutscht, er fängt sie so auf, dass er jeweils im letzten Moment verhindert, unbekleidet auf der Bühne zu stehen)*

Uiii bin ich schööön...! Uiii bin ich schööön...!

(Schmachtgeräusche von Julio und Romea hinter der Kulisse –alle wenden sich wieder der Schattenwand zu. Außer:)

Hausmeister: *(mit Rücken zur „Schattenszene“, hält den Stapel Rollenhefte empor)*

Erfahrung, Gnädigste! Erfahrung!! Herrschaften, herhören!! Das Programm ist hiermit kurzfristig geändert!! Ich teile jetzt die Rollenhefte für die Neuinszenierung aus. *(übergeht Reaktionslosigkeit der Spieler, prüft Anzahl der Hefte; spricht vor sich hin, während er zählt)* ...Sie müssen nicht so drängeln, Herrschaften! Jeder bekommt eines! Es sind genügend da! - Frau... äh Dings...! Da fehlen aber welche...!!

Stirnholz: *(verärgert in Richtung Hausmeister)*

Wie oft kommt denn der no' auf's Tablett, der „Tellerich“, ha?!

Kurdirektor: *(scharf)*

Sie, Herr!! Als Sachse sind hier überhaupt nichts gefragt! Und als Schwabe haben Sie hier generell nichts zu melden! Sie sind jetzt still, bis geklärt ist, welcher Nationalität Sie wirklich anhängen. *(wendet sich wieder zurück, verharnt still)*

Stirnholz: *(fatalistisch)*

Wenn't moinsch?! I hau ui g'warnt!! I woiß was i sa'!

Putzfrau: *(ebenso knapp)*

Hinter unschuldigen Mädchen herjagen, das können Sie!! Aber richtig deklamieren...? Da hapert es gewaltig bei Ihnen! Sie Maultaschen-Casanova! *(blickt wieder nach hinten zur Schattenwand)*

Stirnholz:

Was hau i denn eahna ond dära Matz dau doa? Was? Ha...?? I bi d'r friedlichschicht Mensch auf dära Welt, ond alle hacket auf mir rom! Langsam krieag i ieatz en Zora... ond en Honger! Ond boides ka i it lang aushalta!!

Hausmeister: Leute! Wir proben jetzt diesen Putschversuch aus dem Emmental...!

(Allgemeines Murren...)

(Blick ins Heft, geschäftig dirigierend) ...wir beginnen da hinten links sofort mit den Bühnenumbauten. Für die Baustelle da hinten rechts bei der Einbahnstraße kurz vor Küsnacht benötigen wir dringend noch Baumaterial und Verkehrsschilder. Auf, auf, Herrschaften! Bewegung! Bewegung! Vom Nichtstun ist nichts getan!

(Alle schlurfen lustlos und sternförmig von Bühne.)

Hausmeister: *(blättert im Heft ohne aufzublicken; alleine auf der Bühne)*

Julio! *(blättert)* Julio?! *(verärgert)* Julio!! Trage bitte die Absperrungsschilder auf die Bühne. - Frau... äh... Dings... *(zeigt, ohne aufzublicken, irgendwohin, wo er sie vermutet, sie aber nicht ist)* ...wird dir dabei helfen. *(bemerkt erst jetzt, dass er ganz al-*

leine auf Bühne, verärgert) Ja, was ist denn heute los? Wo sind denn die alle?? Heda! Wo steckt Sie denn...? (sucht, fieberhaft)

II, 7. Szene

Alle kommen ebenso lustlos-langsam und sternförmig wieder zurück.

Kurdirektor: *(vor Hausmeister, die Klappe steht wieder nach oben)*

Das eine sage ich Ihnen, Havilak! Wenn Sie mich noch einmal als Apfelstandbild einteilen, werde ich Sie, sollte Ihr Nachfolger in der Rolle des leidigen Schützen auch daneben schießen, keines Blickes mehr würdigen! Haben Sie mich verstanden, Havilak?!

Hausmeister: *(dreht sich verärgert weg)*

Halten Sie doch endlich einmal Ihre Klappe!

Kurdirektor: *(schließt sie erschrocken; verlegen)*

...Ach so... ja, natürlich...!

II, 8. Szene

Melusine: *(von Iv, will nach rh; Balletttanzschritte, kleine, angedeutete Piruetten, einen großen Topf ‚dampfender Suppe‘ im Arm, lächelt zufrieden, öffnet bei jedem, an dem sie vorbeikommt, den Deckel und lässt daran riechen)*

Hausmeister: *(holt sie energisch vor Abgang ein, zieht sie zur rechten Wand, zischt zornig)*

Muttiiii!!! Doch nicht jetzt!! Wieso servierst du denn mitten in der Regiebesprechung schon die Suppe? *(zieht sie weiter von den sich Nähernden weg, zischt)* Die haben doch noch überhaupt keinen Finger gerührt! Geschweige einen Satz gesprochen! *(drängt sie nach Iv)*

(Alle schauen enttäuscht...)

Melusine: *(schaut traurig in die Runde, klappert mit den Augenlidern, dreht sich um, will etwas sagen)*

Hausmeister:

Sage jetzt bitte nichts, Mutti! Jetzt nicht!! *(schiebt sie nach Iv ab; reicht nun jedem ein Rollenheft; energisch)* So jetzt, Herrschaften! Herhören!! Herr Stirnholz, Sie übernehmen den Kreisrat Geßler aus der schwäbischen Schweiz. *(nimmt Spieß und reicht ihn dem Mimen)* Und Sie, Herr Trampolin, übernehmen den Schuß vom Willi auf diesen korrupten Politiker, wenn er als Geßler dahergaloppt kommt!

Mime: *(will Spieß ergreifen, Toga rutscht, nach Hochziehen erneuter Versuch mit gleichem Erfolg; schaut sich hilflos nach Romea um, versteht nicht, wie er es machen soll)*

Uiii ist das schweeer...! Uiii ist das schweeer...!

Kurdirektor: *(ungeduldig)*

Und was ist mit mir?! *(beleidigt)*

Hausmeister: *(reicht dem Mimen noch immer den Spieß hin, ungeduldig)*

Zu Ihnen komme ich gleich, Windsack!

II, 9. Szene

Melusine: *(Ih lautlos aus Kulisse um nicht von Hausmeister erblickt zu werden; den Suppentopf nach wie vor fest im Arm, lächelt sie glücklich; einladende Kopfbewegung, nach rh ab)*

(Alle außer dem Mimen, Stirnholz und dem Hausmeister drehen sich „unschuldig“ und auffällig-unauffällig vom Hausmeister weg und folgen ihr lautlos - ab!)

Hausmeister: *(lehnt Speiß ungeduldig an den Mimen)*

Gehen Sie schon mal vor die Bühne, Herr Damolin. Ich suche Ihnen die entscheidende Schussstelle nachher heraus. Im Augenblick dürfen wir wegen der mittäglichen Ruhe das Umher-schießen nicht üben! *(blättert)*

Mime: *(Toga rutscht usw. - der Verrenkungsfantasie sind keine Grenzen gesetzt)*

Stirnholz: *(gelangweilt)*

Jau, i ka den Geßler it übernemma. Des duat mir arg laid.

Hausmeister: *(reicht ihm ein Rollenheft)*

Und warum nicht?!

Stirnholz: *(ausgebreitete Arme, entsagender Blick)*

I ka it reita ohne en Gaul!

Hausmeister: *(bissig)*

Für Sie tut es auch ein Esel!

Stirnholz: *(eigensinnig)*

I ka scho' vo' d'rhoi aus it reida!

II, 10. Szene

Melusine tänzelt ungesehen von rv nach lv; die anderen ebenso auf Zehenspitzen hinterher; ab)

Mime: *(weiterhin mit dem Versuch beschäftigt, den Speiß hochzuheben ohne die Toga zu verlieren)*

Hausmeister: *(zieht Stirnholz an der Krawatte nach rv; weit aussholende Armbewegung)*

Sehen Sie vielleicht hier irgendwo ein Pferd, Herr Geßler? Oder wenigstens Pferdeäpfel?! *(heftig)* Wer sagt denn, dass Sie reiten sollen?!

Stirnholz: *(versucht vergeblich sich zu befreien)*

Ja, Sie schwätzt doch die ganz' Zeit d'rvo, i sott dean g'schdinketa Geßler macha! Ond der kommt doch mit sei'm Weißwurschtgalopper d'Hauptstrauß', die Sie wäaga irgend 'na Kanalisatio' aufg'rissa hannt, 'naufdampft! Oder epper it??

Hausmeister: *(überheblich)*

Dann benutzen Sie eben ein Fahrrad! *(schaut sich nach dem Mimen um, ungeduldig)* Ja, wieso üben denn Sie nicht schon lange mit dem Speiß den Weitwegwurf, Herr Tambourin? Sie sollen hier keinen Altmänner-Striptease auf die Bretter legen, sondern die olympianische Disziplin des Speerwegwerfens üben. *(hebt den Speiß auf, klemmt ihn dem Mimen unter den Arm, schiebt ihn zur Kulissenwand)* Auch wenn die Griechen früher beim Sport alle nackt waren, können wir bei Ihnen heutzutage gerne auf diesen Augenschmaus verzichten!

Mime: *(trottet nach hinten, umständlich mit Toga und Speiß, ab)*

Uiii ist das schwer...! Uiii ist das schwer...!

Hausmeister: *(schiebt kräftig mit)*

Jetzt gehen Sie schon endlich auf die Bühne *(entnervt-flehentlich)*, und fangen Sie zunächst mit dem Zielen an, damit diese lächerlichen und kindischen Klagen vom Direktor ein für alle Mal aufhören! Ich kann es bald nicht mehr hören!! Geschossen wird nach der Mittagsruhe!!

Stirnholz: *(ist hinter ihm hergetippelt, tippt ihm von hinten auf die Schulter)*

Fahrradfahra ka i ab'r au it!

Hausmeister: *(dreht sich wütend herum, stößt ihn nach rv)*

Jedesmal, wenn ich Ihnen irgend etwas anbiete, das Sie können können sollten, dann können Sie das nicht! Können Sie eigentlich irgendetwas, von dem Sie wissen, dass Sie es können könnten?!

II, 11. Szene

tirnholz: *(kindlich fröhlich)*

Freila! I ka guat schauspiealara. Hant ui des it g'wißt!?

Hausmeister: *(gefährlich freundlich, steigert sich bis zornig-genervt)*

Dann tun Sie eben so, als würden Sie Radfahren oder Reiten, oder Fliegen, oder was Ihnen besser liegt. Sie können von mir aus auch den Vierwaldstättersee heraufgeschwommen kommen! Wenn sie wünschen, wärme ich Ihnen auch noch das Wasser an!! Wir tun ja alles für Sie, damit Sie sich bei uns wohlfühlen. *(schreit)* Nur glaubwürdig muß Ihre Darstellung sein!! *(tobt)* Verstehen Sie?! Glaubwürdig!! Oder soll ich Ihnen noch das Steckenpferd von meinem Sohn vom Dachboden holen?!

Stirnholz: *(unüberlegt vorlaut, überheblich)*

Der Stecka isch doch seit drei Jauhr scho hie...! *(hält sich erschrocken den Mund zu, lenkt ganz schnell ab)*

Hausmeister: *(hat nicht zugehört, verzweifelt zum Mimen)*

Herr Turmalin, nun machen Sie schon, Sie lahme Ente! Üben! Üben! Üben!! Sonst wird das nix!

Mime: *(langsam und vorsichtig, unter krampfhaftem Zusammenhalten der inzwischen nahezu völlig heruntergerutschten „Toga“ und samt Speiß ab hinter Kulisse)*

Uiii ist da dunkel...! Uiii ist da dunkel...!

Hausmeister: *(fährt wieder zornig herum)*

Herr Stirnholz, Sie sind jetzt der schwäbisch-schweizerische Landrat Geßler! Aus! Amen! Ob Ihnen das jetzt passt oder nicht!!

Stirnholz: *(korrigiert dumm-gescheit)*

I hau denkt, dass der aus Grünobel kommat, oder so, ond it aus Ahmen...! *(überlegt kurz)*

Hausmeister: *(gefährlich ruhig)*

Merken Sie eigentlich nie, wenn Sie jemandem gewaltig den Nerv massieren, Herr Stirnholz?! *(über die Schulter zum Mimen)* Machen Sie die Lampe an! So sehen Sie doch nicht, wo Sie hinzielen! *(schüttelt Kopf)* Alles muß man selber sagen...!

Stirnholz: *(rückt Hausmeister wieder „auf den Pelz“, mault)*

Schwemma ka i nämla au it!

Hausmeister: *(am Ende der Beherrschung)*

Typischer Schwaben-Sachse!! *(holt tief Luft, explodiert)* Dann bleibt Ihnen also nur noch das Fliegen! Und sagen Sie nicht, Sie können das auch nicht! Das glaube ich Ihnen nicht!! Sie wollen bloß nicht!!

Stirnholz: *(ziemlich gekränkt)*

I hau doch...?

Hausmeister:

Seien Sie still! Keinen Ton mehr!! Ich will nichts mehr hören!!!

Stirnholz: *(dreht ihm den Rücken zu)*

Nau sa' i halt nix meh'...!

Hausmeister: *(dicht hinter ihm, schnaubt ihm wild ins Genick)*

Herr!!! Sie übernehmen jetzt... diesen Geßler! ...der genau wie Sie zu nichts in der Lage ist als anständige Leute bis auf den letzten Blutstropfen zu piesacken, Stirnbrett! *(außer sich vor Zorn)* Oder ich vergesse mich jetzt und meine gesamte anständige, gute Erziehung samt der dazu gehörigen teuren Bildung!! *(betont jedes Wort)* Haben! Sie! Mich! Jetzt! Endlich! Verstan-

den!? Stirnklotz!! (*plötzlich gefährlich ruhig*) Sie haben mit uns einen Vertrag, Stirnhorn! Und wenn Sie sich nicht daran halten, dann gehe ich mit Ihnen bis vor das Bundesverpackungsgericht, damit Sie nie, nie wieder meine Bühne betreten dürfen!! Weder als Schweizer! Noch als Bayer! Noch als Schwabe... und ganz bestimmt nicht als Sachse!! - der Sie mit an Wirklichkeit grenzender Wahrscheinlichkeit in Sicherheit sind!

Stirnholz: (*immer noch beleidigt*)

Ja, muaß m'r denn deswäaga so laut kreia...? Ka m'r mir des it a'ständig sa...? Ha?

II, 12. Szene

Brause: (*von lv; schiebt noch einen Rest Semmel in den Mund, kaut schnell, wischt sich mit Papierserviette die Finger ab*)

Hausmeister:

Frau Brause... äh Dingsbums... ich bitte Sie inständig...! Sie übernehmen... jetzt... die Hedwig... (*zermürbt, lässt sich erledigt auf einen Stuhl fallen*)

Brause: (*schaut pikiert in's Rollenheft, noch kauend, undeutlich*)

Haben Sie auch... bedacht, Meister, dass... diese Dame aber viel älter ist... als ich?

Hausmeister: (*nur noch mühsam*)

Was...?? Noch älter??!! Geht das denn überhaupt?? - Ist mir jetzt aber egal...

Stirnholz: (*vorsichtig an ihm vorbei nach rv*)

...meah' des gleich' Theater wie vor drei Jauhr...! Ond emmer i bi d'r Domme... (*rv ab*)

Brause: (*ebenfalls nach rv, weinerlich*)

So warten Sie doch auf mich ... lieber Herr Geßler...! (*rv ab*)

II, 13. Szene

Putzfrau: (*von lv; löffelt noch einen Teller leer, stellt ihn irgendwo am Boden ab*)

Hausmeister: (*zur Putzfrau, in halbwegs normaler Lautstärke, etwas erholt*) Frau... äh, Dings... Sie übernehmen die...

Putzfrau: (*ungehalten, fällt ihm ins Wort, wischt sich über den Mund*)

Was soll ich denn noch alles übernehmen, Herr Havi-lak!? Ich flicke die Kulissen, streiche die nächstens geklauten Verkehrsschilder neu, und erledige Arbeiten, für die ich nicht bezahlt werde...!

II, 14. Szene

Kurdirektor: (*von lv, eine bekleckerte Stoffserviette um den Hals geknotet; geht zu den Verkehrsschildern, prüft, schüttelt den Kopf*)

II, 15. Szene

Während des folgenden Disputes zwischen Putzfrau und Hausmeister kommt der Mime, von diesen nicht wahrgenommen, mit randvollem Teller von Iv. Er ist vorsichtig bemüht nichts zu verschütten und geht nach Ih. Er versucht, den Spieß unter dem Arm nicht fallen zu lassen und gleichzeitig die Toga fest zu halten. Er bläst zur Kühlung in den Suppenteller... ein anhaltend schwieriges Unterfangen!

Putzfrau:

Ich bessere Kostüme aus, putze die Bühne samt den Nebenräumen, Ihre Schuhe, stopfe Löcher, die sich mir hier in diesem Theater und in Ihrer Buchhaltung eröffnen, und das alles ohne je einen Cent zu sehen. *(im Zorn)* Darüber hinaus kennen Sie bis auf den heutigen Tag noch nicht einmal meinen richtigen Namen! Ist Ihnen das in Ihrer künstlerischen Überheblichkeit überhaupt schon einmal aufgefallen?! Und da soll ich auch noch eine Rolle für Sie übernehmen? Herr Havilak?! *(wirft ihm das Bündel Kostüme vom Tisch vor die Füße, stolze Kehrtwendung, erhobenen Hauptes rh ab)*

Hausmeister: *(etwas verwirrt, noch verständnislos, aber im Tonfall normal ruhig, legt die Kostüme auf den Tisch zurück)*

Was hat denn die jetzt auf einmal...? Da ist man zuvorkommend und höflich, und dann... *(ruft hinterher)* Mein Gott, seit wann sind Sie denn so empfindlich?! Kommen Sie denn schon in die Wechsel?! *(lauter)* Nehmen Sie sich ein Beispiel an mir!! *(brüllt)* Ich bin die Ruhe selbst!! *(wendet sich verächtlich um)* ...Weiber!! *(schulterzuckend, hält dem Kurdirektor ein Rollenheft hin)* Windey, Sie übernehmen, wie gesagt, den Walther, diesen Apfelständer! Genau wie das letzte Mal. *(heftig)* Und keine Widerrede!!!

Kurdirektor:

Bedenken Sie aber, Havilak, dass ich dank Ihrer Schießkunst ein verlorenes Auge habe, und das andere möchte ich gerne noch ein Weilchen behalten...! Sagen sie mal, Havilak, *(deutet auf das Verkehrsschild)* ich frage mich, wieso ich das Verkehrsschild „Durchfahrt verboten“ auf Ihrer Bühne hier finde...? Das stand doch gestern noch an der Ortseinfahrt, wo wegen der Kanalisation die Hauptstraße aufgedrückt ist!!

Hausmeister:

Sie sollen nicht fragen, Sie sollen zusehen, dass Sie die Rolle des Walther in Ihre Hirnschachtel hineinfüttern...! Für den Rütli sind Sie... äh, zu jung! Außerdem schießt jetzt ein allseits bekannter Scharfschütze aus kurzer Distanz auf Sie um die Streuung so gering wie möglich zu halten. Also, keine Sorge! Diesmal habe ich alles im Griff!!

Kurdirektor:

Meinen Sie womöglich diesen Aushilfs-Nikolaus von Damolin? Weiß der überhaupt, wo er hintreffen muß? Und außerdem, was haben Sie denn dieses Mal für ein Schießgerät eingeplant?

Hausmeister: *(mit falscher Liebenswürdigkeit, zeigt mit Daumen und Zeigefinger)*

Ein Spießchen! Ein klitzekleines. Fast ein Zahnstocherchen, Direktorchen! Eigentlich ein Stecknadelchen!!

Kurdirektor: *(misstrauisch)*

Kann denn der alte Knabe mit diesem Dings überhaupt umgehen? Ich kann nämlich auf mein anderes Auge kaum verzichten! *(deutet wieder auf das Verkehrsschild)* Dieses Schild da, Havilak...?! Wer hat Ihnen denn das so klammheimlich von dort hierher...?

Hausmeister: *(übergeht die Frage, blättert im Rollenheft, Erleuchtung)*

Der Julio...!! ... Der Julio ist am besten geeignet, wenn es um die Lumpereien dieses Rütli geht...!!! *(hinter die Kulisse ab; tobt dort laut)* Zum Donnerwetter, noch einmal! Wie oft muß ich euch denn noch erwischen?! In einer Sekunde sehe ich euch beide schnurstracks hinter der Bühne!! Habt ihr mich verstanden?! Und Sie, Herr Tremolin sehen diesem Treiben auch noch

seelenruhig zu! Typisch abgehobener Künstler!! (*zurück von rh aus Kulisse, geht wütend auf und ab*)

Kurdirektor: (*erschüttert*)

...Der Julio...?? ...ach Gott, der liebe, gute Junge...? (*fassungslos*) ...Klaut für seinen Vater Verkehrsschilder? Da wäre ich im Leben nicht drauf gekommen!! (*kopfschüttelnd nach rv*)

II, 16. Szene

Romea: (*von lh, Hand in Hand mit Julio*)

Jetzt regen Sie sich doch bitte nicht so auf, Herr Havilak. Wir haben doch nur mal geübt.

Hausmeister: (*blafft*)

Ich soll mich nicht aufregen?! (*verstärkt*) Ja, wie stellen Sie sich das eigentlich vor, Fräulein!? Wen in aller Welt soll ich denn aufregen, wenn nicht mich?! Ich muß mich aufregen! Das ist meine verdammte Pflicht und Schuldigkeit in der Brutpflege! Das ist meine Art von Erziehung, Fräulein!! So hat mein Großvater schon meinen Vater... und der wiederum seinen Vater erzogen...! Wir sind alle so erzogen! So etwas nennt man Familientradition! Und das wird bei uns ganz groß geschrieben, damit Sie es nur wissen!

Kurdirektor: (*schaut Julio von Seite an*)

Man sieht dem Julio, bei Gott, den Klempner überhaupt nicht an...! So ein netter Junge und schon so klempnoman...! Ich bin entsetzt!!

Julio:

Vater! Wir haben doch lediglich die Kussszene aus dieser Tell-Geschichte geübt!

Hausmeister: (*wird immer erregter und konfuser*)

Wo soll denn bei einem Staatsstreich eine Kussszene vorkommen? Ich habe weder bei dieser noch bei der Schweizer noch bei der Französischen Revolution jemals eine Kussszene entdeckt! Ich kenne nur Schussszenen und Schlussszenen! - Aber keine Kussszenen!!

Kurdirektor:

Da muß ich Ihrem Herrn Vater ausnahmsweise einmal recht geben, Julio! Denn so genau, (*tippt auf seine Augenklappe*) wie ich den Schuß mit meinem eigenen Auge gesehen habe, so genau hat ihn niemand gesehen, wenn Sie verstehen, was ich meine!! (*geht, den Tränen nahe zu Julio, ergreift ihn an beiden Schultern, deutet auf die Verkehrsschilder*) Julio, damit hörst du mir aber auf, gell?!

Julio: (*missversteht, glaubt es geht um's Küssen*)

Wieso denn?! Erstens ist es wunderschön, besonders im Dunkeln, und zweitens machen es doch alle, die noch das nötige Temperament in sich verspüren. Damit aufhören ist immer noch Zeit, wenn ich so ein alter Knacker bin... wie...

Hausmeister: (*geschafft*)

Der eine entdeckt eine Kussszene, der andere eine Duell-Szene...! Der Dritte womöglich noch eine Saufszene. Ich bin mal gespannt, welche Szenen in diesem Theater noch entdeckt werden, die es überhaupt nicht gibt! Wie soll man denn bei einem solchen Durcheinander als freischaffender Künstler noch durchblicken?! Und übermorgen Abend soll sich schon der Vorhang über dieses Drama erheben!? (*schlägt pedantisch bei jedem Wort mit flacher Hand auf Tisch*) Wir halten uns ab sofort ganz genau an meine Interpretation der Textvorlage! Keine Extrawürstchen mehr...! Wo kommen wir denn da hin, wenn jeder das macht, was ihm gerade in den Sinn kommt! (*reißt dem Kurdirektor die Serviette vom Hals*)

Kurdirektor: (*bockig*)

Die hat mir Ihre Frau eigenhändig umgebunden, als sie uns einen Teller Suppe in der Küche servierte... (*hält sich erschrocken Mund zu*)

Hausmeister: (*wird durch Julio abgelenkt*)

Julio: (*mault*)

Du hast dieses Stück noch nie bis zu Ende inszeniert, Papa, weil dir die Polizei nach jeder Schusszene die Ho... (*verbessert sich*) den Vorhang herunter gelassen hat, damit die Sanis die Verletzten abtransportieren konnten!!

Kurdirektor: (*geheimnisvoll drängend zu Julio*)

Julio, wir müssen uns beide nachher unbedingt ernsthaft unterhalten...! (*zwickelt bedeutungsvoll sein sichtbares Auge zu, klappt dann Klappe hoch, kumpelhaft*) ...Du kommst mir sonst noch in Teufels Küche...!

Hausmeister: (*hat sich wieder erholt, zu Julio*)

Nun mache aber mal einen Punkt, du aufsässiger Patron, Du! Ich sage dir jetzt etwas: du erledigst jetzt das Geschäft von diesem Rütli! Und ich übernehme die nächtliche Kusszene in dieser Einbahnstraße bei Küssnacht. Basta!! (*zum Kurdirektor*) Und Sie, Windey, lassen sich ja nie wieder mit meiner Frau und einer Suppe in meiner Küche erwischen!!

Romea: (*freundlich, aber bestimmt*)

Für solch heikle und mit feiner Hand durchgeführte Aktionen müssen Sie aber junge und kräftige Darsteller nehmen, Herr Havilak! Für einen älteren ist das viel zu schwer!

Kurdirektor: (*am seitlichen Bühnenrand, beleidigte Leberwurst*)

Das sage ich alles meiner Frau, wie Sie mit einem umspringen!

Hausmeister: (*verlegen zu Romea*)

Wie soll ich denn diese Anspielung missverstehen, Fräulein?! Wo sehen Sie denn hier, außer (*zeigt auf Mimen*) diesem Gerippe da, einen noch älteren? (*schaut sich übertrieben um*) Wo? Wo? ich sehe keinen! Sie?

Romea: (*sucht Schutz an Julios Brust*)

Sie sind so gemein, Herr Havilak!

Hausmeister: (*übergeht den Einwurf völlig*)

Julio, du übernimmst zudem die Bauarbeiten an der Engstelle und bereitest das Attentat vor...! Besorge dir genügend Material dafür!!

Julio: (*mürrisch*)

Nirgendwo steht da aber etwas von einer Baustelle, Papa. Außerdem gefällt mir diese hinterlistige Aufgabe überhaupt nicht.

Kurdirektor: (*freudig erstaunt, zu Julio*)

Bravo! Julio! Jetzt befindest du dich wieder auf dem Pfad der Tugend! Wie sagt schon der Dichter? „Diebe haben kurze Beine“!!

Hausmeister: (*fährt herum, blafft den Kurdirektor an*)

Das ist mir schnurzegal...!

Julio: (*nimmt Romea kopfschüttelnd in seine Arme*)

Hausmeister: (*listig zu Julio*)

Und wenn ich dir das Fräulein Romea als Komplizin genehmige - und eine Bauhütte, die wir als Versteck tarnen??

Julio: (*grinst eifrig*)

Na gut! Wenn das so ist, dann finde ich auch bestimmt die Baustelle dazu!!

Hausmeister: (*sehr laut*)

Alles mal herhören! Herrschaften!! Wird's bald?!

II, 17. Szene

Die übrigen Spieler kommen gelangweilt aus verschiedenen Richtungen.

Melusine: (von lv; Spitzentanz, leckt genüsslich an einem übergroßen Kochlöffel, lh ab)

Hausmeister:

Na, also! Geht doch! Jeder begibt sich jetzt in sein Zimmer und studiert seine Rolle ein. Um vierzehn Uhr ist Kostümprobe bei Frau... äh... Dings. Und um zehn Uhr morgenfrüh am Sonntag nach der Kirchen treffen wir uns hier wieder auf der Bühne zur Generalprobe! Haben das alle verstanden?! (klatscht lehrerhaft in die Hände) Also dann! Abmarsch! (behält kritisch den „Abmarsch“ im Auge, dann lv ab)

(Romea und Julio eng umschlungen lh, alle übrigen gelangweilt in verschiedene Richtungen ab: Kurdirektor eilig nach rv, Putzfrau rh, Stirnholz lh, Melusine in Piruetten lv.)

Brause: (huscht hinter Stirnholz her)

So warten Sie doch auf mich, mein lieber Geßler! Wir könnten die Rollen zu zweit einstudieren, und uns gegenseitig Hilfeleistung geben... was meinen Sie zu dieser Idee ...?? (hinter ihm her)

Stirnholz: (schon außerhalb, laut)

...Rutsch m'r doch d'r Buckel ra, alda Suppahenn'...!

Brause: (dreht sich beleidigt um, bleibt schmollend stehen)

Dann halt nicht! (beleidigt) War ja nur so eine Idee...! Blöder Sachse!! (dann doch lh ab)

II, 18. Szene

Romea: (von rh mit Julio; streckt schmachkend Arme nach Julio aus, lächelt verliebt, rezitiert aus „Romeo und Julia“)
Die Stimm' ist's ja, die Arm aus Arm uns schreckt,
Dich von mir jagt, da sie den Tag erweckt.
Stets hell und heller wird's: wir müssen scheiden.

Julio:

Hell? Dunkler stets und dunkler unsre Leiden!

Romea: (einen Schritt auf Julio zu, noch verliebter)

Tag, schein herein! Und Leben, flieh hinaus!

Julio:

Ich steig hinab: laß dich noch einmal küssen.

Romea: (himmelt Julio selig an, dann Normaltext)

..Ach, Julio...! Du...!!! Dass wir uns gefunden habe... wer hätte das geahnt!

Julio: (noch verliebter)

...Ach Romea... und ausgerechnet du mich und hier... wer hätte das gedacht!

Romea: (umarmt Julio, nähert sich seinem Mund mit erkennbar nicht geschlossenen Augen)

Julio: (dto.; plötzlich sehr prosaisch)

Wieso machst du eigentlich nie Deine Augen beim Küssen nicht zu??

Romea: (genauso)

Und wieso siehst du eigentlich, dass ich meine Augen offen habe??

(Beide nun eng umschlungen, weiteres Annähern der Gesichter, aber noch kein Kuß...)

Romea: (rezitiert)

Trau mir, das Licht ist nicht des Tages Licht,
Die Sonne hauchte dieses Luftbild aus,
Dein Fackelträger diese Nacht zu sein,
Dir auf dem Weg nach Mantua zu leuchten.
Drum bleibe noch: zu gehen ist noch nicht not.

Julio:

*Ich gebe gern mich drein, wenn du es willst.
Nein, jenes Grau ist nicht des Morgens Auge,
Der bleiche Abglanz nur von Cynthias Stirn.
Das ist auch nicht die Lerche, deren Schlag
Hoch über uns des Himmels Wölbung trifft.
Ich bleibe gern; zum Gehen bin ich zu verdrossen. –
Nun, Herz? Noch tagt es nicht, noch plaudern wir...
(Beide kurz vor der Lippenberührung...)*

II, 19. Szene**Hausmeister:** *(plötzlich von Ih, sehr zornig)*

Aber nicht mehr lange!!!

(Die beiden schrecken auseinander, aus der Stimmung gebracht.)

Habt ihr zwei denn keine Aufgabe von mir bekommen? *(drängt Julio nach Iv hinaus)* Du kommst jetzt mit mir mit, Bürschchen!
(packt ihn am Ärmel, zerrt ihn hinter sich her)

Julio: *(widerstrebend, sehnsüchtig)*

*Leb wohl! Kein Mittel... laß ich aus den Händen,
Um dir, du Liebe, meinen... Gruß zu senden.*

Hausmeister: *(drängt ihn hinaus)*

Das kannst du alles nach dem Essen erledigen, du unverbes-
serlicher Schwulstknoten! *(beide ab Iv)*

Romea: *(eilt bis zum Bühnenrand hinterher, elegisch)*

Oh denkst du, dass wir uns je wieder sehn, mein Romeo?!?

Hausmeister: *(von draußen, zerrt den auf die Bühne zurückdrän-
genden Julio zurück)* Mit deinem Romeo kannst du machen,
was du willst, aber der Julio macht jetzt, was ich ihm sage!! Alte
Schmalzhenne!!**Julio:** *(laut)*

...Der Narben lacht, wer Wunden nie gefühlt...!

Hausmeister: *(von außerhalb, sarkastisch)*

Du kannst gleich welche fühlen, wenn du unbedingt Wert darauf
legst!

Romea: *(sehnsüchtig die linke Hand weit nach vorne gestreckt)*

*Es tagt, es tagt! Auf! Eile! Fort von hier!
Es ist die Lerche, die so heiser singt
Und falsche Weisen, rauhen Misston gurgelt.*

Hausmeister: *(von außerhalb)*

Quatsch! Das sind meine alten Schuhe!!

Romea: *(da jetzt alleine, traurig zurück)*

*Oh Gott! Ich hab ein Unglück ahnend Herz.
Mein Auge trügt mich, oder du bist bleich.*

II, 20. Szene**Julio:** *(gehetzt von Iv, dem Griff des Vaters entkommen, fällt auf
die Knie, presst Romea's Hände ans Herz)
So, Liebe, scheinst du meinen Augen auch!***II, 21. Szene****Hausmeister:** *(zornig von Iv; packt Julio unsanft an den Schultern,
zieht ihn energisch nach Iv weg)*

Du spinnst doch hochgradig im Quadrat!! Da zieht man dich
Kuckucksei mühevoll groß, brütet dich aus, infiltriert eine Men-
ge Geld und Zeit in deine Bildung - und was kommt dabei her-
aus?? Nix!! Alles für die Katz'! *(beide ab)*

II, 22. Szene

Putzfrau: *(von rh mit Kostümen; legt diese auf den Tisch, mürrisch)*

Ich bin wirklich gespannt, wie er dieses Mal das Chaos meistern will, unser „lieber“ Herr Havilak...!

Romea: *(traurig)*

Wir reisen ja nach der Vorstellung übermorgenfrüh schon wieder ab. Was soll aus uns beiden bloß werden?

Putzfrau: *(setzt sich auf einen Stuhl, sortiert Kostüme)*

Sind Sie froh! Dann haben Sie es hinter sich... dieses ständige Theater hier! *(mitfühlend)* Und wie, glauben Sie, sollte das denn weiter gehen... mit Ihnen und... unserem Julio... oder Ihrem Romeo? Was haben Sie sich denn so vorgestellt?

Romea: *(hilflos)*

Ich weiß es nicht... Papa wird wohl in ein Altenheim gehen müssen. Ich kann das nicht mehr. Und ich schreibe mich wieder auf der Schauspielschule ein, und sonst...? Ich muß an meine Zukunft denken. Ich weiß mir keinen Rat wegen... Julio...

Putzfrau: *(melancholisch)*

...ihr habt euch ja gewaltig ineinander verliebt, stimmt's?

Romea: *(nickt)*

...aber sein Vater...

Putzfrau: *(erfahren)*

Den alten Havilak brauchen Sie nicht zu fürchten. Hunde, die beißen bellen nicht!

Romea: *(sinkt leise schluchzend an ihre Schulter)*

Aber Julio ist so sensibel und hängt sehr an seinem Zuhause. Ich weiß nicht, ob er sich so schnell davon lösen kann...?

Putzfrau: *(steht auf, nimmt sie resolut in den Arm)*

Ich gebe Ihnen jetzt einen gut gemeinten Rat: wenn ihr beide euch ganz sicher seid, dann bleibt nichts anderes übrig, als euch bei der Hand zu nehmen und diese Kurkaffbühne hier Kurkaffbühne sein zu lassen und von hier zu verschwinden. Er will zum Theater und Sie stecken mitten drin! Es wird zwar kein Honigschlecken für euch, aber wenn ihr fest zusammen haltet, dann könntet ihr es schaffen!

Romea: *(umarmt sie kurz, aber innig)*

Sie sind eine so verständige und warmherzige Frau.

Putzfrau: *(setzt sich, kümmert sich fahrig um Kostüme)*

Ach, wissen Sie, Kindchen, ich wollte in meiner Jugend auch einmal zum Theater. Ich war besessen davon. Ich habe sogar am Anfang meiner Karriere einmal aushilfsweise an einer Großstadtbühne die Julia gespielt. Aber dann... *(gedankenverloren)*

Romea:

Was, aber dann...?

Putzfrau:

...hat er mich sitzen lassen, der Schuft!! *(reißt wütend an einem Stück Stoff)* Da saß ich dann da, meine Eltern wollten nichts mehr mit mir zu tun haben. Ich hatte alle Brücken hinter mir abgebrochen, mütterseelenallein, aller Illusionen jäh beraubt... verarmt, verlassen... und - zu allem Unglück - auch noch schwanger!! *(sarkastisch)* Da hatte ich dann das Theater! Und? Wo bin ich gelandet? Hier!! Ohne Ausbildung! Ohne Beruf! Ohne Geld! *(bitter)* Als Putzfrau und Mädchen für alles! Was für eine Karriere *(seufzt auf)* Ich musste alles aufgeben nur um mein Kind großziehen zu können. Mein Bedarf an der Schauspielerei und den dazu gehörigen Schauspielern war damit vollauf gedeckt.

Romea: *(neugierig)*

Welcher Schuft hat Sie gute Seele denn so gemein sitzen lassen!?

Putzfrau: *(wegwerfend)*

Na, wer wohl? Irgend so ein Halldri vom Theater. Von allem hat er was verstanden nur nichts vom Theater! Wollte unbedingt Erfolg haben... Regisseur werden, oder so ähnlich...! Dabei stand ich seiner Karriere mit einem Kind natürlich im Wege!! Ständig hat er mir damals den romantischen Romeo vorgespielt, bis das Kind da war. Und ich dumme Kuh bin natürlich prompt darauf reingefallen!! Soweit ich weiß, hat er sich dann irgendwann eine rothaarige Tussi vom Ballett geschnappt, die ihm dann wieder gelaufen ist... ach was weiß ich...?! Es hat mich nicht mehr interessiert.

Romea:

Was... was... ist denn daraus geworden...?

Putzfrau:

Was ist was aus was geworden??

Romea:

...ich meine... aus ihrem...

Putzfrau: *(sortiert sinnlos mit bitterer Miene Kostüme)*

...Sie meinen aus dem Buben? Irgendwann konnte ich dann nicht mehr, war lange Zeit krank, hatte keine Familie, niemanden, und musste den Kleinen zur Adoption freigeben. Ich weiß nicht, wo er ist. Wenn er mich nicht sucht... dann werde ich wohl nie erfahren, wo er steckt!

Romea: *(erschrickt in Vorahnung)*

Wie... wie alt ist er denn... jetzt??

Putzfrau: *(blickt kurz auf)*

...neunzehn.

Romea: *(ängstlich)*

Neunzehn...? Oh Gott!... wie... wie heißt er denn?

Putzfrau: *(seufzt leise)*

Wenn er seinen Namen behalten durfte... heißt er noch immer... Balthasar.

Romea: *(erwartungsvoll)*

U... und wie noch?

Putzfrau: *(sachlich)*

Wenn er meinen Namen behalten hat, dann heißt er noch immer Rittersporn!

Romea:

Dann sind Sie...?

Putzfrau:

Ja! Ich heiße *(verschämt)* Helga Rittersporn. Aber das hat hier noch nie irgend jemanden interessiert. Am allerwenigsten unser Theatergenie Havilak!!

Romea: *(schluckt, ängstlich stockend)*

Glau... glauben Sie vielleicht, dass es mir mit... Julio genauso... gehen könnte? *(von der Putzfrau abgewendet, leise)* ...aber wenn der Rittersporn heißt... dann kann er nicht Havi... lak heißen...

Putzfrau: *(wieder freundlicher)*

Glaube ich nicht! Beruhigen Sie sich! Der Julio kennt auch gute Komödien!! Lassen Sie sich daraus vortragen. Vielleicht am Wochenende, wenn Sie ihm seine Socken stopfen und etwas zum Lachen haben möchten. In Komödien ist er nämlich, man glaubt es kaum, urkomisch!

Romea: *(erleichtert)*

Ach, Gott sei Dank! Da bin ich aber froh. Denn eigentlich bin ich auch eine Frohnatur. *(weint auf einmal heftig los)*

Putzfrau: *(kramt in Schürze nach Taschentuch)*

Romea: *(schnäuzt kräftig; unter Tränen, mitfühlend)*

Haben Sie ihn eigentlich noch einmal gesehen?

Putzfrau: *(kramt geistesabwesend im Kostümknäuel)*

Wen meinen Sie...? Den Julio...?

Romea: *(etwas verlegen ob ihrer Indiskretion)*

...nein, ich meine diesen... diesen...

Putzfrau: (*wirft ein*)

Ach, Sie meinen diesen ehrgeizigen Jung-Regisseur?

Julia: (*mitfühlend erzürnt*)

Ja, diesen... diesen Mächtgern-Regisseur. (*ängstlich*) Würden... würden sie ihn... denn... wieder erkennen?

Putzfrau: (*etwas schroff*)

Aber sicher! Nehme ich doch mal an! (*Pause*) Nein! Nein!! Ich hoffe ihm nie mehr zu begegnen, denn sonst - (*wieder freundlich geschäftig*) So, Kindchen! Ich muß jetzt die restlichen Kostüme verteilen. (*lächelt*) Und Sie müssen sicher wieder einmal ein bisschen Kusszene üben, oder...? (*rh ab*)

Romea: (*in sich gekehrt, will lh ab*)

Ich weiß nicht so recht... irgendwie ist auf einmal alles so anders...!

II, 23. Szene

Brause: (*von rv; hochrot, schwingt wütend die Fäuste, außer sich*)

Dieser elende Schuft! Was bildet sich dieser verkümmerte Schwabe eigentlich ein!? (*bleibt vor Romea stehen*) Merken Sie sich das eine, Frau Kollegin!! Lassen Sie sich nie mit einem Schauspieler ein! Und schon gar nicht mit einem schwäbischen!! Die haben es faustdick hinter den Ohren! Die spielen alle nur Theater, bis sie haben, was sie wollen! Und dann behaupten sie, sie hätten nur Theater gespielt, und es eigentlich gar nicht gewollt, was man von ihnen gewollt haben wollte!! Haben Sie mich verstanden?? (*brüskiert nach rv*)

Romea: (*setzt sich irritiert, geistesabwesend*)

...kein Wort...!

Brause: (*altklug*)

Wie recht Sie haben. Schwaben sind aber auch schwer zu verstehen. Das liegt sicher nicht nur an ihren animalischen Verständigungslauten nehme ich mal an... (*liest im Rollenheft*)

II, 24. Szene

Kurdirektor: (*in Eile von rv nach lh*)

Havilak! Kommen Sie sofort aus Ihrem Versteck!! Ich habe schon wieder eine gute und eine schlechte Nachricht für Sie...!! (*lh im Laufschrift ab*)

Romea: (*nach wie vor geistesabwesend, zu sich*)

...wenn der Regisseur von Frau Rittersporn nicht Herr Havilak ist, dann kann Julio nicht der Sohn...! Wer aber ist hier wer?

Brause: (*wendet sich ihr wieder zu*)

Wer? Da fragen Sie noch, wer?? Ja, wer wohl? Dieser... dieser (*verächtlich*) schwäbische Geßler aus diesem Lederhosen-, Gamsbart- und Jodel-Lodel-Land!! Auf jeden Fall können Sie von Glück sagen, dass Ihnen so etwas noch nicht passiert ist! Verlieben Sie sich ja nie in einen Schwaben! Die haben keine Köpfe auf den Schultern... die haben nur eine vertrocknete Mostbirne zwischen den...äh Ohren!! (*energisch rh ab*)

Romea: (*wacht wie aus einem Traum auf*)

Was wollte die jetzt eigentlich von mir...??

II, 25. Szene

Hinter der Kulisse ein kurzer, trockener Schlag. Man hört einen Körper fallen und einen Schmerzensschrei vom Mimen - dann Stille.

Mime: *(im Off)*

Uiii tut das weeeh...! Uiii tut das weeeh...!

Romea: *(erschrocken, schnell nach lh)*

Um Gotteswillen... Papa! Ist dir etwas passiert?! Hast du dich verletzt?! *(ab)* Papa! Bist du verletzt...?

II, 26. Szene

Hausmeister: *(von rv; laut, wichtig)*

Wer hat hier ohne meine Regieanweisung geschrien?! *(zornig)*
Wer war das?! Antwort!! Wird's bald?! Schreit hier jetzt jeder, wann er gerade Lust dazu hat?! *(ebenfalls hinter Kulisse ab)*

II, 27. Szene

Julio: *(eilig, von lv)*

Was ist passiert?! Wer hat geschrien?! Ist jemand verletzt?!
(sucht) Romea...?! Romea, wo bist Du...??

Romea: *(hinter der Kulisse)*

Hier, Julio!

Julio: *(eiligst links hinter Kulisse)*

Romea!? Ist dir etwas geschehen?

II, 28. Szene

Putzfrau: *(ohne Eile, von rv)*

Was ist denn nun schon wieder los? Kehrt in dieses Haus denn niemals Ruhe ein? *(zum Tisch, nimmt Nähkorb:)* Sicherheits- halber...! Vielleicht gibt es wieder eine offene Stelle zu schließen...! *(rechts hinter Kulissenwand ab)*

II, 29. Szene

Stirnholz: *(von lv; selbstzufrieden; kaut mit fettig verschmiertem Mund auf einem Hühnerbein herum)* Jau, wo steckt denn des Goldstückla...? Wie's der wohl gaut, nauch eiser'm hoißa Renn- du-zu-fuß...?

II, 30. Szene

Hausmeister: *(mit Kopf hinter Kulissenwand hervor)*

...Mutti...!!! Bringe bitte den Verbandkasten, Leintuch, warmes Wasser und die angefangene Flasche Cognac! Aber den billigen aus der Küche! Nicht den aus meinem Büro...! *(verschwindet wieder, kommt wieder zum Vorschein)* ...und ein großes Badetuch bringst du auch gleich mit! Schnell! *(ahmt Martins- horn nach)* Tatüü-Tataaa...!!

Stirnholz: *(schaut verständnislos erst nach lh, als von Melusine die Rede ist, dann in Richtung Hausmeister)*

Konjack...? Hau i wirklich „Konjack" g'heart...?

II, 31. Szene

Melusine: *(glücklich lächelnd, allerliebste in Schwestertracht mit Häubchen, darauf ein rotes Kreuz, aus der rechten Schürzentasche ragt Cognacflasche, in einer Hand ein Verbandkasten, ebenfalls mit großem, rotem Kreuz, Armbinde dto., jongliert Badetuch auf Kopf, tänzelt fröhlich summend ein Liedchen; will am staunenden Stirnholz vorbei nach links hinter die Kulissenwand)*

Stirnholz: *(dreht vorsichtig auf dem Absatz herum, wirft den Hühnerknochen elegant rückwärts über die Schulter; auf Zehenspitzen nach lv)*

...Wo isch ieatz' bloß dem Hafersack sei' Büro gwää...? *(lv ab)*

Hausmeister: *(streckt Kopf wieder hervor, Befehlston)*

Melusine! Bleibe bitte da stehen und schließe fest deine Äuglein. Das ist nichts für dich zart gebautes Kind! Reiche mir das Handtuch...

Melusine: *(reicht, mit geschlossenen Augen, das Handtuch in seine Richtung)*

Hausmeister: *(ungeduldig)*

Hier bin ich, Mutti! Hier! Weiter rechts...!

Melusine: *(hält „halbblind“ das Badetuch mehr nach links als nach rechts)*

Hausmeister: *(ungeduldig)*

Rechts, habe ich gesagt! Rechts ist da, wo das gesunde Auge vom Kurdirektor war! *(erwischt endlich das Badetuch, wieder ab; dann:)* Jetzt den Cognac, Mutti...!

Melusine: *(reicht Flasche, aber zu weit rechts)*

Hausmeister: *(sehr ungeduldig)*

Mutti!!! Mehr links!! Mach halt Deine Augen auf! Na, endlich! Und jetzt den Verbandkasten...

Melusine: *(wie vor, bleibt blind wie angewurzelt stehen)*

II, 32. Szene

Brause: *(mit dickem Kopfverband, Blutfleck darauf, leichenblass, geschlossene Augen und stöhnend; wird auf einem Stuhl, an Melusine vorbei, von Putzfrau und Romea nach rv zum Tisch getragen)*

Melusine: *(öffnet vorsichtig die Augen, eilt federleicht herbei, fächelt mild lächelnd mit Schwesternschürze Luft zu)*

Putzfrau: *(verständnislos)*

Was ist denn eigentlich passiert? Ich weiß immer noch nicht, was da hinter der Bühne abgelaufen ist?!

Romea: *(leicht verschämt)*

Frau Brause-Liegelind kam in dem Augenblick auf die Bühne, als mein Vater den Speerwurf zum ersten Mal ausführte. Dabei ist offensichtlich das römische Kostüm seinen Händen entglitten. *(kichert)*

Putzfrau: *(begreift)*

Ahhh... ich verstehe! Und als sie dann bei schwindenden Sinnen nach einem Halt suchte, hat sie ...Ihren Vater von vorne erwischt!... *(schlägt die Hände vor's Gesicht um ihr Lachen zu verbergen)* Oh Gott...!!!

Romea: *(sehr verschämt)*

Genau! Mein Vater hat vor Schmerz aufgeschrien, Sie ist daraufhin vor Schreck in Ohnmacht gefallen und hat sich fürchterlich den Kopf an der Wand angestoßen!

Brause: *(erwacht allmählich aus ihrer Benommenheit)*

II, 33. Szene

Hausmeister und Julio halten Badetuch gespannt vor den scheinbar völlig nackten Mimen. Die drei gehen Ih vor der Kulissenwand entlang nach rh ab.

Brause: *(dreht sich um, sieht das, fällt erneut in Ohnmacht)*

Putzfrau: *(hindert sie am Herunterfallen vom Stuhl, stützt sie)*

Melusine: *(fächelt weiterhin Luft zu)*

Romea: *(löst eilends den Hausmeister ab)*

Lassen Sie nur, Herr Havilak. Vielen Dank für die Rücksichtnahme! *(energisch, vorwurfsvoll)* Papa! Was habe ich zu dir gesagt?! Du fängst schon wieder mit dem Unsinn an!! Wer hat dich denn geheißen, mit dem Speer nach Menschen zu werfen...? *(ab, der Rest verliert sich)*

Melusine: *(tänzelt nach rv ab)*

Hausmeister: *(zu Putzfrau)*

Frau Dingens... Sie kommen jetzt mit mir mit! Wir zählen alle Kostüme Stücke, erstellen eine Liste, wer was anlegt, und diese Liste geben Sie mir am Ende der Vorstellung eigenhändig in die Hand, wenn sich die Akteure wieder entkleiden!

Putzfrau: *(rafft Utensilien zusammen)*

Wenn Sie meinen, dass das was bringt?

(Beide ab lh.)

II, 34. Szene

Stirnholz: *(von lv, setzt sich Brause unsicher gegenüber)*

Brause: *(erstaunlich schnell erholt)*

Kennen wir uns...?! Sind Sie nicht...?

Stirnholz: *(schwerer Lidschlag)*

Noi...!

Brause: *(empört)*

Aber ich dachte...!

Stirnholz: *(mit mangelnder Zielrichtung des Blickes)*

I ab'r it...!!

Brause: *(verwirrt)*

Wenn ich nur wüsste, weshalb ich hier bin...? Und wann der Bus endlich kommt...? Sind Sie vielleicht der Busfahrer...?

Stirnholz: *(grinst)*

...woll...!

Brause: *(steht auf, unsicher nach lh)*

Worauf warten wir dann noch?! Fahren wir! Ich hole nur noch meine Koffer! *(hält inne, lauscht)* Hören sie das auch? Der Zug kommt! Da kann der Bus zum Bahnhof nicht mehr weit sein! Beeilen Sie sich...! *(ab lh)*

Stirnholz: *(legt Kopf auf Unterarm auf den Tisch)*

...mir wu'scht...! *(will schlafen)*

(Teekessel pfeift...)

II, 35. Szene



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!